

Andrássy Gyula Deutschsprachige Universität Budapest
H-1088 Budapest | Pollack Mihály tér 3.
Tel. + 36 1 266 3101 | Fax + 36 1 266 3099



**ANDRÁSSY
UNIVERSITÄT
BUDAPEST**

Jahresbericht 2024

Andrássy Gyula Deutschsprachige Universität Budapest

Herausgeber: Zoltán Tibor Pállinger, Rektor

Inhaltsverzeichnis

I.	Einleitung	3
II.	Strategische Weiterentwicklung	5
III.	Lehrtätigkeit	8
IV.	Forschung und wissenschaftlicher Nachwuchs	19
V.	Qualitätssicherung.....	25
VI.	Veranstaltungen	27
VII.	Mobilität.....	28
VIII.	Zahl der an der AUB tätigen wissenschaftlichen MitarbeiterInnen mit Angaben zur wissenschaftlichen Qualifikation	34
IX.	Ausschuss für Chancengleichheit	36
X.	Schlussfolgerungen.....	37

I. Einleitung

Im Jahr 2024 durfte die Andrassy Universität Budapest (AUB) mit der Bundespräsidentin der Schweiz, Viola Amherd, und dem ungarischen Staatspräsidenten, Dr. Tamás Sulyok, wiederum zwei hochrangige Gäste begrüßen. Bundespräsidentin Amherd hob in ihrem Carl-Lutz-Vortrag vom 18. April 2024 zum Thema „Herausfordernde Zeiten in Europa – Gedanken aus der Schweizer Perspektive“ die Bedeutung der Zusammenarbeit und des Dialogs zwischen der Schweiz und Ungarn sowie der EU hervor und wies darauf hin, dass es nur durch eine Bündelung der Kräfte möglich sei, die Stabilität, Sicherheit und den Wohlstand auf dem gesamten Kontinent zu sichern und zukünftige Herausforderungen effektiv zu meistern. Staatspräsident Dr. Sulyok eröffnete mit seiner Festrede am 6. September 2024 das neue Studienjahr. Er betonte in seiner Rede die bedeutende Rolle, die die AUB nicht nur für die Beziehungen Ungarns mit den Partnerländern, sondern auch im Hinblick auf die Zukunft Europas spiele. Dabei hob er hervor, dass nicht nur die fachliche Kompetenz, sondern auch die moralische Integrität und die Orientierung am Gemeinwohl eine Richtschnur für das Handeln der Studierenden und AbsolventInnen sein sollte, die bald die zukünftige Elite Europas und ihrer Heimatländer bilden würden.

Die AUB spielt nicht nur in den Augen des ungarischen Staatspräsidenten, wie er auch an der Pressekonferenz anlässlich des 35. Jahrestages des Paneuropäischen Picknicks hervorhob, eine wichtige Rolle als Brücke nach Europa und insbesondere in den deutschsprachigen Raum. Diese internationale Dimension zeigt sich sowohl in ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit und in den etablierten Doppelmaster- und Co-Tutelle-Programmen als auch in ihren innovativen Blended Intensive Programmen (BIP), in deren Rahmen mehrere Universitäten international zusammenarbeiten. 2024 wurden erstmals zwei solche Programme durchgeführt, bei denen Elemente der Präsenz- und Online-Lehre kombiniert werden. Neben dem bereits seit längerem etablierten politikwissenschaftlichen Programm „Die Zukunft von Europa in der Donauregion“ kam neu auch im Studiengang „Management und Leadership“ ein weiteres BIP hinzu. Diese Programme stellen nicht nur für die Studierenden eine attraktive Erweiterung des fachlichen Angebots dar, sondern bieten auch die Möglichkeit für den persönlichen Austausch mit KollegInnen von anderen Universitäten. Für die AUB stellen sie insgesamt eine willkommene Gelegenheit dar, ihre Internationalisierung weiter voranzutreiben und ihr internationales Beziehungsnetz zu vertiefen und zu erweitern. Diesem Zweck dient auch die neue Erasmuskooperation mit der Universität Belgrad, die das Netzwerk der AUB im Westbalkan stärken soll. Schließlich konnte September 2024 auch ein Kooperationsabkommen mit der Hochschule Kehl unterzeichnet werden, das die Zusammenarbeit zwischen den beiden Institutionen in Zukunft auf eine höhere Ebene heben soll.

Die seit einigen Jahren beobachtbaren Veränderungen im Markt für Hochschulbildung haben sich auch im letzten Jahr fortgesetzt: Einerseits lässt sich eine zunehmende Nachfrage nach Bachelorstudiengängen sowie nicht-konsekutiven Master- und Weiterbildungsangeboten beobachten, während andererseits die Nachfrage nach „klassischen“ konsekutiven Mastern abnimmt. Dies äußert sich insbesondere auch in einer unerfreulichen Entwicklung der Studierendenzahlen der AUB. Aus diesem Grund wurde eine Anpassung der aus dem Jahr 2019 stammenden Strategie notwendig: Auf die Einführung derjenigen Komponenten, die erhebliche Zusatzmittel erfordert hätten und am stärksten vom bisherigen Profil abgewichen wären, wurde verzichtet und die wichtigsten und realisierbaren Komponenten der Strategie wie die Einführung eines Bachelorprogramms, die Schaffung einer Europäischen Universität sowie die Reakkreditierung der Doktorschule in allen vier

Teilprogrammen wurden priorisiert. Darüber hinaus werden auch die Schaffung eines Angebots der akademischen Weiterbildung sowie die Optimierung des bestehenden Masterangebots weiter vorangetrieben. Damit sich diese strategischen Zielsetzungen auch längerfristig messbar in Erfolgen am Markt zeitigen, wurde auch eine Anpassung des Marketingprozesses vorgenommen. Diese sollen insbesondere die Studierendenrekrutierung und die Bekanntheit der AUB stärken.

Obwohl die EU-Kommission einen Antrag auf Förderung einer europäischen Universität (EU.ACE) abgelehnt hat, haben die Konsortialpartner beschlossen, das Projekt auch ohne Förderung weiterzuführen. So konnten im Berichtszeitraum bereits erste Projekte an die Hand genommen werden.

Schließlich ist es der AUB gelungen, zum Wintersemester 2025 einen deutschsprachigen Bachelorstudiengang „Internationale Beziehungen“ zu etablieren. Damit erweitert die Universität ihr Portfolio in einen zukunftssträchtigen Bereich hinein und schließt eine entscheidende Lücke im ungarischen Bildungsangebot. Mit diesem neuen Bachelor bietet sich erstmalig die Gelegenheit zu einer vollständig deutschsprachigen akademischen Laufbahn vom Bachelor bis zur Habilitation in Ungarn an – einzigartig außerhalb des deutschen Sprachraums. Dieser neue Bachelorstudiengang ist ein wichtiger strategischer Eckpfeiler, mittels dessen die Wettbewerbsfähigkeit der AUB auch in Zukunft sichergestellt werden soll.

Auch 2024 verlief der Studien- und Lehrbetrieb reibungslos, was auch die Resultate der Evaluation der Lehrveranstaltungen belegte. Ein Teil dieser erfreulichen Ergebnisse ist auch der Tatsache geschuldet, dass die AUB keine Massenuniversität ist und deshalb stärker auf die individuellen Bedürfnisse der Studierenden eingehen kann. Dies zeigt sich insbesondere bei den Maßnahmen zur Integration der neuen Studierenden und beim beliebten Angebot der sprachlichen Korrekturhilfe.

Im Berichtsjahr veröffentlichten die wissenschaftlichen MitarbeiterInnen der AUB 125 Beiträge, damit konnte die Zahl der Publikationen insgesamt gesteigert werden. Für die Außenwirkung der AUB ist es nicht unerheblich, dass darunter auch 23 Beiträge befinden, die der dritten Mission zugerechnet werden können. Obwohl die Zahl der wissenschaftlichen Vorträge insgesamt abgenommen hat, waren alle Forschungszentren aktiv und es wurden 46 wissenschaftliche Veranstaltungen an der AUB durchgeführt. Im Berichtsjahr konnten zehn Promotionsverfahren erfolgreich abgeschlossen werden und überdies konnten sich auch zwei Mitarbeiterinnen habilitieren. Aufgrund der starken Leistung im Bereich der Forschung wurde die Stellung der AUB als Kompetenzzentrum für Europa, Ungarn und die Region nicht nur innerhalb der wissenschaftlichen Community weiter gefestigt.

2024 wurden fünf große Projekte abgeschlossen, während fünf Projekte weiterliefen. Daneben wurden acht Drittmittelanträge gestellt, von denen einer bereits bewilligt und zwei abgelehnt wurden. Vier Projekte befanden sich noch in Begutachtung.

Die internationalen Kooperationen und die Vernetzung sind wichtig für die AUB. Wie schon in den vergangenen Jahren konnte sie eine relativ hohe Zahl an Mobilitäten in hoher Qualität verwirklichen. Neben Erasmus+ ist die AUB auch in das CEEPUS-Programm eingebunden und wird auch durch den Visegrad Fund unterstützt. Die AUB kann sich auf 68 Hochschulpartnerschaften im Rahmen des Erasmus-Programms stützen.

Auch die Mitarbeitenden der AUB haben im Berichtsjahr das Erasmus-Programm rege für die Weiterbildung genutzt. Dabei standen insbesondere Sprachkurse und „staff exchanges“ im Vordergrund. Hinzu kommen vermehrte Angebote aus dem Netzwerk von EU.ACE hinzu.

Der vorliegende Bericht weist eine inhaltliche Neuerung auf: Er enthält nur die inhaltlichen Teile, der Wirtschaftsbericht wird zu einem späteren Zeitpunkt gesondert vorgelegt. Dieses Vorgehen ermöglicht eine Entzerrung der Arbeitsprozesse und entschärft die Arbeitsbelastung zum Jahresabschluss.

II. Strategische Weiterentwicklung

Im Mai 2023 haben der Universitätsrat und das Kuratorium dem Vorschlag des Rektorats zugestimmt, dass die ursprüngliche, aus dem Jahr 2019 stammende Strategie angepasst werden solle. Dabei sollte auf diejenigen Komponenten, die die meisten Zusatzmittel erforderten und am stärksten vom bisherigen Profil der AUB abwichen, verzichtet und jene strategisch wichtigsten und realisierbaren Komponenten wie die Einführung eines Bachelorprogramms, die Schaffung einer Europäischen Universität sowie die Reakkreditierung der Doktorschule in allen vier Teilprogrammen priorisiert werden.

Diese Anpassung der Strategie wurde notwendig, da die Entwicklung der Universität in den letzten Jahren von Ereignissen beeinflusst wurde, auf die sie keinen Einfluss hat, die aber große Auswirkungen auf ihre Geschäftstätigkeit haben. Während die Pandemie kurzfristig einige längerfristige Veränderungen im Markt für Hochschulstudien überdeckt hatte, traten diese in der Folgezeit verstärkt zutage. Einerseits lässt sich eine zunehmende Nachfrage nach Bachelorstudiengängen sowie nicht-konsekutiven Master- und Weiterbildungsangeboten beobachten. Demgegenüber nimmt die Nachfrage nach „klassischen“ konsekutiven Mastern ab.

Gemäß dieser nachjustierten Strategie standen im Berichtsjahr folgende Aktivitäten im Vordergrund: 1) die Nostrifizierung der evalag-Akkreditierung der Doktorschule durch die MAB, 2) die Schaffung eines Angebots der akademischen Weiterbildung (inkl. Mikrozertifikate), 3) die Optimierung des bestehenden Masterangebots, 4) die Schaffung eines Bachelors Internationale Beziehungen, 5) die Beteiligung am Aufbau einer Europäischen Universität (EU.ACE). Die Universitätsleitung war stets bestrebt, trotz der kurzfristigen Herausforderungen die langfristigen Perspektiven der Universität nicht aus den Augen zu verlieren. Die Arbeiten zur Umsetzung der Strategie und der genannten Ziele wurden – soweit wie möglich – vorangetrieben. Überdies wurde der Marketingprozess neu ausgerichtet. Einerseits hat der Prorektor für Lehre und Studierende die strategische Führung in diesem Bereich übernommen, andererseits wurde der Marketingprozess neu ausgerichtet, um das Marketing der Universität und der Studiengänge besser aufeinander abzustimmen.

Nostrifizierung der evalag-Akkreditierung der Doktorschule durch die MAB

Im Herbst 2024 hat die Ungarische Akkreditierungskommission (MAB) nach der Prüfung des Antrags der AUB auf Anerkennung der Akkreditierung der Doktorschule bei evalag mitgeteilt, die evalag Akkreditierung ohne weiteres Verfahren der MAB anzuerkennen. Die vollständige Akkreditierung der Doktorschule bis zum 28. Juni 2029 ist nach der Beseitigung dort bestehender technischer Hindernisse auch auf der Seite doktori.hu dokumentiert.

Akademische Weiterbildung

Seit 2023 ist die AUB eine von der Weiterbildungs- und Akkreditierungskommission der Ungarischen Rechtsanwaltskammer akkreditierte Weiterbildungsstelle für AnwältInnen. Im Rahmen des laufenden Pilotprojekts wurden weiterhin einige rechtswissenschaftliche Veranstaltungen für RechtsanwältInnen angeboten und der Kurs „Juristische Fachübersetzungen“ für InteressentInnen anderer ungarischer Universitäten geöffnet. Ende 2024 wurde eine Zwischenbilanz gezogen. Grundsätzlich hat sich gezeigt, dass sich das Angebot bewährt hat. Langfristig muss es aber das Ziel sein, dieses Angebot gebührenpflichtig zu machen, damit es sich zu einem eigenen, tragfähigen Standbein im Portfolio der AUB entwickeln kann. Da die Registrierung von gebührenpflichtigen Kursen bei der Ungarischen Rechtsanwaltskammer ebenfalls gebührenpflichtig ist, wurde bei der Weiterführung dieses Angebots im Moment bewusst auf eine Erhebung von Gebühren verzichtet, um das Angebot bekannter zu machen und den Markt tiefer zu durchdringen. Zu einem späteren Zeitpunkt soll die Einführung von Gebühren geprüft werden. Hingegen wird der Kurs „Juristische Fachübersetzungen“ gebührenpflichtig gemacht, um seine Marktgängigkeit zu testen.

Optimierung des bestehenden Masterangebots

Bei den Evaluationen der Masterstudiengänge wurde eine kritische Bestandsaufnahme der aktuellen Lage der Studiengänge vorgenommen und die wichtigsten Herausforderungen herausgearbeitet. Im Zentrum steht dabei die Optimierung des Masterangebots sowie die Abklärung von Möglichkeiten der Weiterentwicklung der Masterprogramme im Hinblick auf eine erhöhte Attraktivität für Studierende.

Während einerseits überlegt wird, wie neue Doppelmasterprogramme etabliert werden können, um die Studierendenzahlen zu steigern, ist andererseits klar, dass das Studienangebot insgesamt an die neuen Marktbedingungen angepasst werden muss. Die wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge, insb. International Economy and Business, aber auch Management and Leadership, sind deutlich durch Verschiebungen in der Nachfrage weg von eher generalisierten Masterprogramm-Angeboten betroffen. Grundsätzlich besteht der problematische Trend darin, dass ein Masterabschluss im Hinblick auf das Lebenseinkommen keinen signifikanten Mehrwert mehr gegenüber den Bachelorabschlüssen darstellt. Erste Maßnahmen hin zu mehr Flexibilisierung im Studienverlauf sowie Spezialisierungsoptionen sind umgesetzt worden und werden noch weiter vorangetrieben. Im Fachbereich wurde darüber hinaus die Diskussion angestoßen, das wirtschaftswissenschaftliche Studienangebot auch im Hinblick auf die Verknüpfung mit dem zukünftigen Bachelorprogramm zu optimieren. Auch im Bereich der Rechtswissenschaft muss das Angebot neu gestaltet werden. Die beiden rechtswissenschaftlichen Studiengänge LL.M. und Master in Europäischer und Internationaler Verwaltung (MEIV) sind durch eine generell niedrige Nachfrage gekennzeichnet. Während die Nachfrage im LL.M. auf niedrigem Niveau stabil erscheint, ist diese im Bereich MEIV seit Jahren aus einer Vielzahl von Gründen rückläufig. Die Rechtswissenschaft erbringt aber weiterhin eine wichtige Querschnittsfunktion und ist in alle anderen Studiengänge eingebunden. Klar scheint es, dass in diesem Bereich die akademische Weiterbildung noch stärker erschlossen werden muss. Die Universitätsleitung hat das Gespräch mit den KollegInnen und der Partneruniversität Heidelberg aufgenommen, um die weiteren Möglichkeiten abzuklären und entsprechende Vorschläge zu entwickeln. Insgesamt ist es unabdingbar, dass mindestens ein rechtswissenschaftliches Masterprogramm wegen der Doktorschule aufrechterhalten werden muss. Wie schon in den letzten Jahren haben sich aus der Evaluation der

Masterstudiengänge wiederum kurzfristige Maßnahmen im Bereich des Marketings ergeben, die im Hinblick auf die nächste Runde der Studierendenrekrutierung umgesetzt wurden.

Bachelor

Die im Mai 2023 angepasste Strategie wurde im Rahmen der Universitätsrats- und Kuratoriumssitzung von Februar 2024 weiter konkretisiert, dabei wurde entschieden, dass in einem ersten Schritt ein Akkreditierungsantrag auszuarbeiten und einzureichen sei, der auf Spezialisierungen verzichtet und nicht automatisch die Anschlussfähigkeit in alle Studiengänge gewährleistet. Da die AUB aufgrund verschiedener Maßnahmen in der Lage ist, eine Anschubfinanzierung bereitzustellen, stellt diese Option die schnellste Möglichkeit zur Schaffung eines Bachelorprogramms dar.

Ende März 2024 konnte der Akkreditierungsantrag bei der ungarischen Akkreditierungsbehörde (MAB) eingereicht werden. Nach einem langwierigen Verfahren wurde am 21. Oktober 2024 bekannt, dass die MAB den Akkreditierungsantrag zunächst nicht unterstützt. Dagegen hat die AUB Rekurs eingelegt. Das Ministerium für Kultur und Innovation hat am 18. November 2024 dem Rekurs stattgegeben, der Studiengang Bachelor in Internationalen Beziehungen kann im Wintersemester 2025 starten. Damit erweitert die Universität ihr Portfolio entscheidend und schließt auch eine Lücke im ungarischen Bildungsangebot bzw. bietet erstmals die Gelegenheit zu einer vollständig deutschsprachigen akademischen Laufbahn vom Bachelor bis zur Habilitation an – einzigartig außerhalb des deutschen Sprachraums.

Mit der Zulassung des Bachelorprogramms wurde die Umsetzung des entsprechenden Marketingplans intensiviert. Neben gezielten Medienkampagnen werden auch Schulbesuche an ungarischen Gymnasien durchgeführt, um die AUB bei der neuen Zielgruppe bekannt zu machen. Daneben werden parallel auch die Maßnahmen zur Anpassung der internen Abläufe und Strukturen verwirklicht.

Europäische Universität

Zu Beginn des Jahres 2024 hat das Konsortium, dem die AUB angehört, einen Antrag auf Förderung einer europäischen Universität (EU.ACE) bei der EU-Kommission eingereicht. Allerdings hat die EU-Kommission im Juni diesen abgelehnt. Dennoch sind die Konsortialpartner von der Sinnhaftigkeit und Zukunftsfähigkeit des Projekts überzeugt, deswegen haben sie am 3. September 2024 beschlossen, das Projekt auch ohne Förderung weiterzuführen. Es ist erfreulich, dass es gelungen ist, das aus 11 Mitgliedern bestehende Konsortium zu erhalten.

Im Berichtszeitraum wurden alternative Finanzierungsmöglichkeiten abgeklärt und wesentliche inhaltliche Schritte vorbereitet. Demnach werden sich diese auf Staff Training, Living Labs und Mikrokredite konzentrieren. Die AUB betätigt sich an der Projektentwicklung und ist vorrangig an der Entwicklung von Mikrozertifikaten interessiert. Sie profitiert dabei von bereits bestehenden Erfahrungen der Partner und von der Möglichkeit, gemeinsame Weiterbildungsangebote im Verbund realisieren zu können.

III. Lehrtätigkeit

Studienbetrieb

Der Studienbetrieb in den Masterprogrammen verlief problem- und reibungslos. Selbst der Abriss und Umbau von fünf (!) umliegenden oder direkt angrenzenden Gebäuden störte den Lehrbetrieb nicht. Durch die frühzeitige Sensibilisierung des Lehrpersonals und der Studierenden auf der Grundlage der umsichtigen Vorbereitung durch die Verwaltung konnte eine praktisch (und buchstäblich) geräuschlose Fortsetzung des Studienbetriebs gesichert werden. Durch laufenden Informationsaustausch und Verhandlungen der Verwaltung mit dem Bauträger bzw. -unternehmen wurden besonders störende Maßnahmen z.B. in vorlesungsfreie (Uhr-)Zeiten verlegt.

Diskussionen in der Studienkommission und geringfügige Anpassungen der studienbezogenen Ordnungen betrafen den „Feinschliff“ bei Aspekten der Qualitätssicherung, Verwaltungsvereinfachung und Prozessverschlinkung durch Digitalisierung. Im Übrigen machte sich die Studienkommission unter dem Vorsitz des Prorektors für Lehre und Studierende engagiert und konstruktiv an die Vorbereitung des Bachelor-Studienbetriebs.

Die überwiegende Zahl der bestehenden Doppelmasterprogramme wurde im Berichtszeitraum erfolgreich weitergeführt und im Einzelfall behutsam weiterentwickelt. Der Abschluss eines neuen Doppelabschluss-Vertrags mit der Universität Leipzig (und einem neuen politikwissenschaftlichen Studienangebot ebendort) steht weiterhin auf der Agenda. Zum bestehenden Doppelmasterprogramm mit der Universität Passau kam ein weiteres mit der Spezialisierung Internationale Beziehungen/Europäische Integration – Politik, Gesellschaft, Kultur hinzu. Dieses zielt auf die Verbindung von Politik-, Sozial- und Kulturwissenschaften. Der interdisziplinäre Masterstudiengang bietet vertiefte Kenntnisse mit europäischen, historischen und kulturellen Kernkompetenzen im Bereich Literatur-, Kultur- und Sprachwissenschaften sowie historisch-soziale und geographische Fächer, interkulturelle Kommunikation, Fremdsprachen. Daneben wird der Fokus auf Politikwissenschaft und Internationale Beziehungen mit praktischer Diplomatie gelegt. Aus Sicht der AUB bietet dieser Doppelmaster eine willkommene Ergänzung des bestehenden Portfolios.

Integration von Studierenden

Im Laufe des akademischen Jahres 2023/2024 bzw. des Wintersemesters 2024/25 wurde die Integration der neuen Studierenden im Rahmen des Mentorenprogramms der AUB in bewährter Form weitergeführt. Es wurde jedoch eingeführt, dass vor Beginn des Semesters ein Online-Kennenlernen zwischen MentorInnen und Studierenden aus dem Ausland (Erasmus-, Gast- oder reguläre Studierende) stattfindet, damit die Studierenden bereits vor ihrer Anreise Unterstützung erhalten.

Dieser Online-Termin findet immer 1-2 Monate vor dem Beginn des Semesters statt bzw. wird kurz vor dem Semesteranfang erneut wiederholt. Die besprochenen Themen sind üblicherweise: Unterkunftsmöglichkeiten, ERASMUS-Pflichtdokumente, Bekanntgabe der Veranstaltungen, die von den MentorInnen organisiert werden, Vorstellung des Vorsitzes der Studierendenschaft, Erläuterungen hinsichtlich Immatrikulation und weiteren studienbezogenen Themen.

Im Wintersemester 2023/24 und 2024/25 startete das Mentorenprogramm jeweils mit einem breiten Angebot für Erstsemester, Erasmus- und Gaststudierende im Rahmen der jährlichen Orientierungswoche. Die Erstsemester haben verschiedene Angebote erhalten, wie etwa einen Rundgang im Gebäude der AUB, ein gemeinsames Picknick oder einen Stadtrundgang bzw. Stadtrally, um Budapest zu erkunden und um sich auch mit den Örtlichkeiten vertraut zu machen. Darüber hinaus wurden im Sommersemester 2024 auch Programme wie Running Dinner, Grillabend usw. organisiert.

Im Juni-Juli 2024 wurde das neue engagierte MentorInnen-Team von 3 MentorInnen zur Vorbereitung der intensiven Integrationsmaßnahmen im Wintersemester 2024 gebildet. Die Studierenden haben sehr viel Engagement für das Programm bewiesen und haben sich bereit erklärt, die neuen Studierenden auch im SoSe 2025 zu betreuen.

Korrekturhilfe

Die Korrekturhilfe für insbesondere nicht-muttersprachliche Studierende konnte in der bewährten Form durch studentische Hilfskräfte fortgeführt werden. In den wöchentlichen Informationsmails des Studienreferats wurde verstärkt auf den Service aufmerksam gemacht. In der Studienkommission wurden die StudiengangleiterInnen aufgefordert, auf die Nutzung dieser Dienstleistung durch entsprechende Studierende hinzuwirken. Der zuständige Prorektor beobachtet die Nutzung des Services und dessen Kosten-Nutzen-Relation engmaschig.

Im Jahr 2024 betreuten weiterhin die im Wintersemester 2023/24 eingesetzten drei PhD-Studierenden die Korrekturhilfe. Sie haben insgesamt 26 Aufträge bearbeitet. Eingereicht wurden vor allem Teile von Masterarbeiten, aber auch schriftliche Seminar- und Hausarbeiten.

Entwicklung der Studierenden-, BewerberInnen- und AbsolventInnenzahlen

Im Wintersemester 2024/2025 hat die AUB mit 137 Studierenden (ohne Beurlaubungen) (Stand: 15. Oktober 2024) einen Rückgang bei den Studierendenzahlen zu verzeichnen. Zählt man die 5 beurlaubten Studierenden hinzu, die formal ein Rechtsverhältnis mit der AUB haben, kommt man auf 142 Studierende.

Zusätzlich konnten wir 38 ERASMUS-Studierende an der AUB zählen, die nicht zugleich in einem Doppelmaster studieren. (In der ERASMUS-Statistik werden zusätzlich 15 Studierende aufgeführt, die in einem Doppelmaster studieren und zugleich am ERASMUS-Programm teilnehmen). Darüber hinaus waren noch 26 Gaststudierende an der AUB eingeschrieben. Somit ergibt sich eine Gesamtstudierendenzahl von 201 (ohne Beurlaubungen) bzw. 206 (mit Beurlaubungen) (siehe Abbildung 1).

Studierendenzahlen 2013-2024

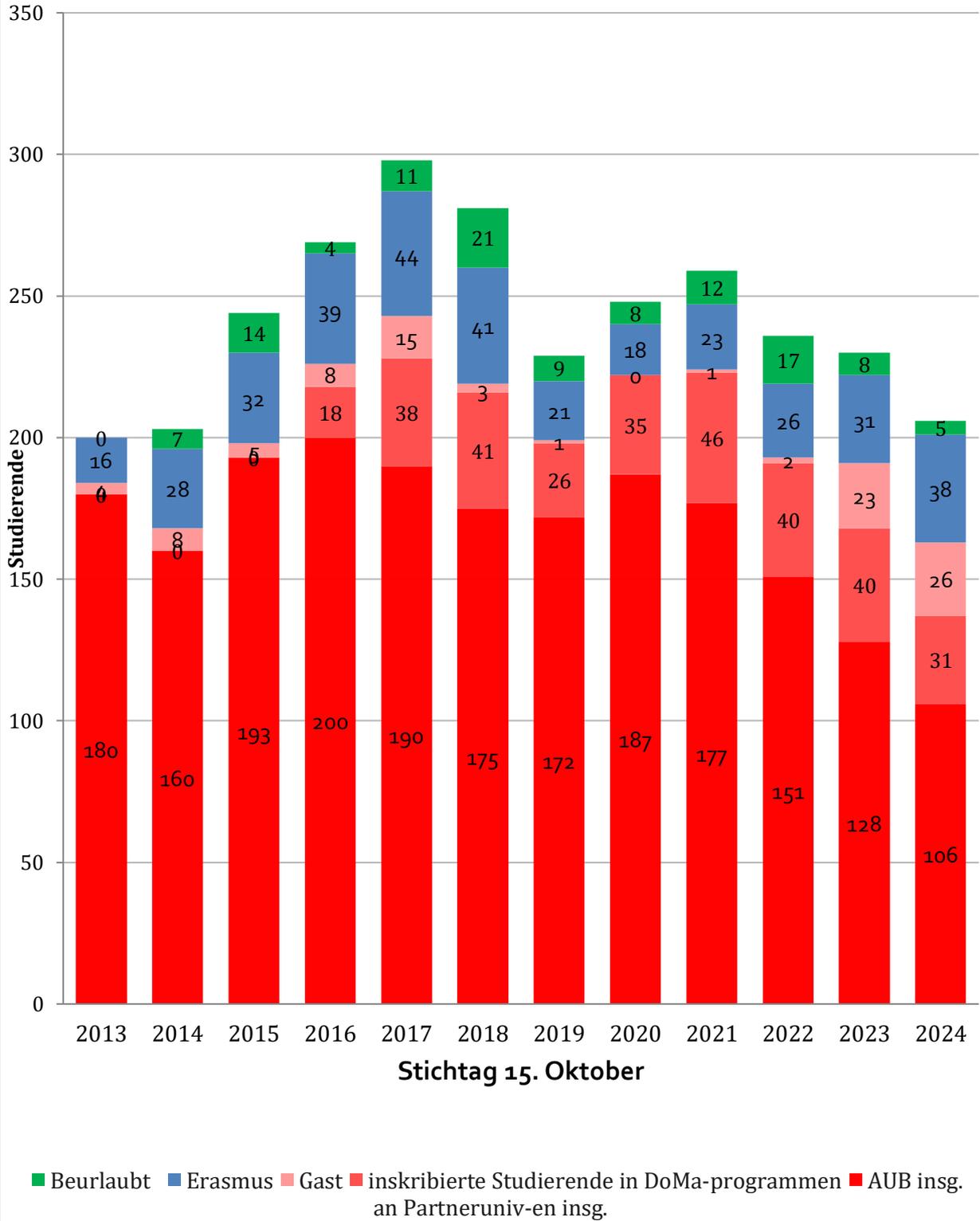


Abbildung 1: Entwicklung der Studierendenzahlen 2013-2024 insgesamt. Ab 2019 erhalten die über Passau immatrikulierten Doppelmasterstudierenden erst dann ein AUB-Rechtsverhältnis, wenn sie auch räumlich an der AUB studieren. Stand: 15. Oktober 2024

Studierendenzahlen 2017-2024 nach Studiengängen

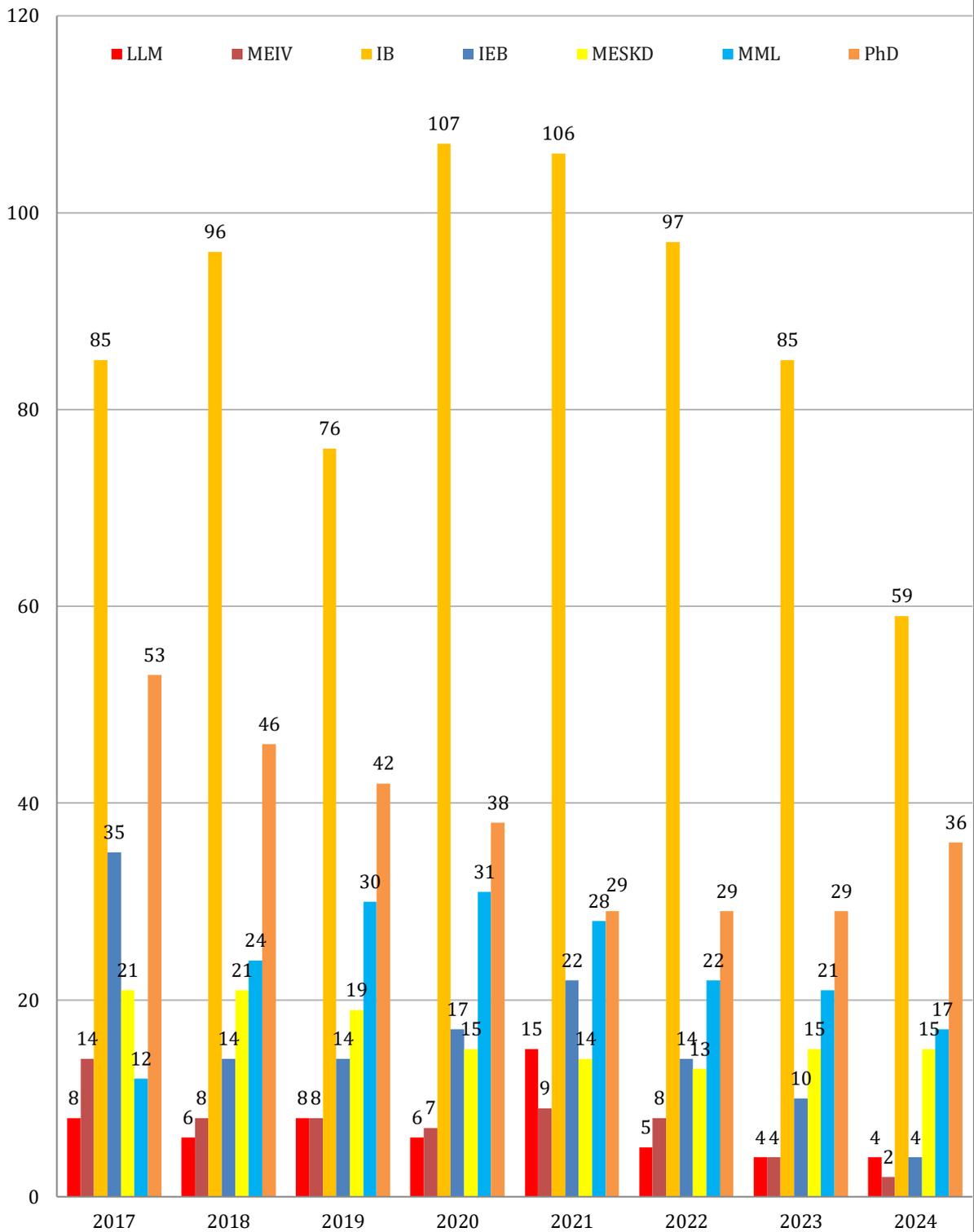


Abbildung 2: Entwicklung der Studierendenzahlen 2017-2024 nach Studiengängen
(aktive bzw. eingeschriebene Studierende, Stand: 15. Oktober 2024)

Die Entwicklung der BewerberInnenzahlen ist weiterhin unbefriedigend und betrifft fast alle Studiengänge auf Masterniveau. In enger Abstimmung mit den StudiengangsleiterInnen sowie dem Referat für Marketing und Kommunikation wurden erneut kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen zur Intensivierung der Studierendenrekrutierung vom Rektorat initiiert und auch bereits umgesetzt. Neben der Kommunikationspolitik wurden 2024 die Ergebnisse der Weiterentwicklung der Studienangebote im Hinblick auf die veränderten Rahmenbedingungen implementiert. Diese zielen v.a. auf eine verbesserte Studierbarkeit neben einer (Teilzeit-)Beschäftigung. Die besagten Veränderungen der Rahmenbedingungen, also die Umbruchsituation auf dem Markt für konsekutive Masterangebote hat sich auch 2024 fortgesetzt:

Neben regionalen Sondereinflüssen (Ungarn) und dem säkularen Bedeutungsverlust der deutschen Sprache in Mittel- und Osteuropa ist in diesem Zusammenhang auch ein genereller Trend weg vom konsekutiven Masterstudium zu berücksichtigen. Nachdem sich der Bachelor zunehmend als berufsqualifizierender Abschluss durchsetzt und auch die Vergütungsunterschiede zwischen Bachelor- und MasterabsolventInnen in vielen Bereichen deutlich nivelliert haben, ist der Anreiz zu einem direkt anschließenden Masterstudium erheblich gesunken. Der Trend geht damit eindeutig zu einer späteren und berufsbegleitenden Aufnahme eines Masterstudiums, das häufig auch der Vermittlung neuer beschäftigungsspezifischer Kompetenzen dient und nicht unbedingt der Vertiefung der im Erststudium erworbenen Fachkenntnisse. Dieser Trend wird inzwischen auch von den relevanten Akteuren in Europa reflektiert und auch bereits in Veränderungen der nationalen Hochschulrechte abgebildet. Der Bedeutungszuwachs von (akademischer) Fort- und Weiterbildung sowie das zukünftig verstärkte Angebot von Mikrozertifikaten durch Hochschulen sind als Reaktion auf den beschriebenen Trend zu sehen. Die AUB begrüßt diese erweiterten Möglichkeiten und wird sie engagiert und im Konzert mit entsprechenden Kooperationspartnern, also besonders Weiterbildungs-affinen Universitäten entwickeln und ausbauen. Die Beteiligung an der Gründung einer Europäischen Universität mit dem Schwerpunkt Akademische Weiterbildung (siehe dazu oben) ist in diesem Kontext zu verstehen.

Im Ph.D.-Programm waren im Wintersemester 2024/2025 36 (36 mit aktivem und 0 mit passivem studentischen Status) Studierende eingeschrieben. Im Jahr 2024 wurden 10 Promotionsverfahren erfolgreich abgeschlossen. Eine weitere Disputation wurde erfolgreich abgewickelt, über die Verleihung des Dokortitels an die Doktorkandidatin entscheidet der Doktorenrat jedoch erst im Februar 2025. Weitere 6 Dissertationen wurden eingereicht. Beim Vergleich mit der Zahl der Studierenden in früheren Jahren ist zu beachten, dass neue DoktorandInnen seit dem Wintersemester 2023/2024 erneut in vier Teilprogramme aufgenommen werden.

Die Gesamtzahl der BewerberInnen für jedes Semester zeigt Abbildung 3. Im WiSe 2024 gab es 110 BewerberInnen, die aufgrund einer sehr geringen Verlustquote (nicht zur Aufnahmeprüfung angetretene bzw. nach Zulassung abgesprungene BewerberInnen) zu 53 neu immatrikulierten Studierenden führten.

Sowohl bei der Zahl der BewerberInnen als auch bei der Zahl der Bewerbungen über Felvi (Tabelle 1) ist für das Wintersemester 2024/25 im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang festzustellen.

In die Doktorschule konnten im Jahr 2024 von 10 BewerberInnen 8 DoktorandInnen aufgenommen werden, von denen 8 das Studium begonnen haben. Die Qualifikation der BewerberInnen hat sich positiv entwickelt.

Tabelle 1: BewerberInnen und Bewerbungen durch Felvi. Stand: 15. Oktober 2024

		WS 2021	WS 2022	WS 2023	WS 2024
Gesamtzahl der BewerberInnen durch <u>Felvi</u>		47	34	46	41
		Anzahl der Bewerbungen <u>durch</u> <u>Felvi</u>			
LLM	staatlich finanzierte Studienplätze	2	1	2	1
	eigenfinanzierte Studienplätze	2	2	2	2
MEIV	staatlich finanzierte Studienplätze	7	0	5	8
	eigenfinanzierte Studienplätze	2	1	2	2
Master IEB	staatlich finanzierte Studienplätze	7	3	7	6
	eigenfinanzierte Studienplätze	4	3	4	3
Master IB	staatlich finanzierte Studienplätze	20	16	13	20
	eigenfinanzierte Studienplätze	10	6	4	9
MES Kultur- Diplomatie	staatlich finanzierte Studienplätze	10	6	19	12
	eigenfinanzierte Studienplätze	6	5	9	4
MML	staatlich finanzierte Studienplätze	6	4	10	7
	eigenfinanzierte Studienplätze	3	3	3	5

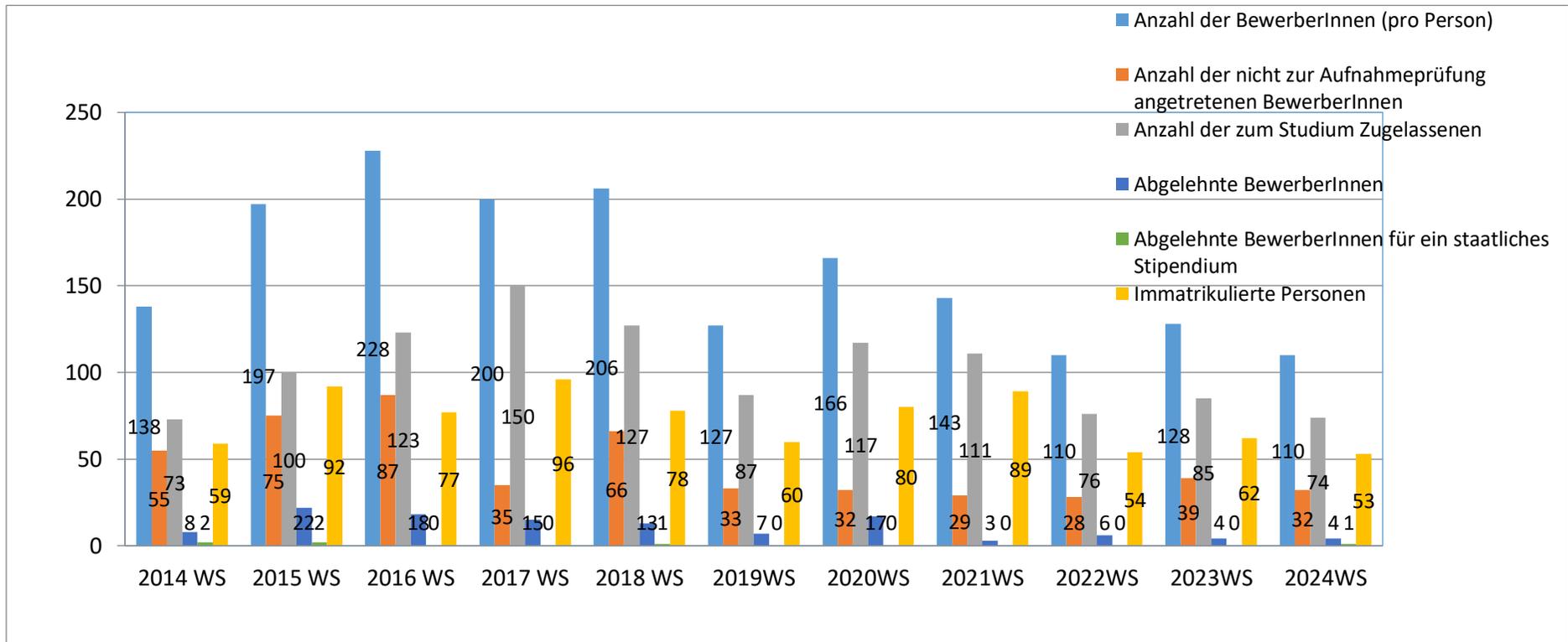


Abbildung 3: Anzahl der BewerberInnen, Zugelassenen und Immatrikulierten in den Wintersemestern 2014-2024 (ohne Gast-/ERASMUS-Studierende, inkl. Doppelmasterprogramme an den Partneruniversitäten Passau und Leipzig). Stand: 15. Oktober 2024

Zahl der AbsolventInnen und AbbrecherInnen 2024

Im Jahr 2024 haben insgesamt 74 Studierende das Absolutorium (im Einzelnen: LL.M.:2, MML: 11, MEIV: 4, IB: 43, IEB: 6, MESKD: 5, PhD: 3) und 80 Studierende einen Master- bzw. PhD-Abschluss erworben (im Einzelnen: LLM: 7, MML: 9, MEIV: 3, IB: 44, IEB: 6, MESKD: 1, PhD: 10).

Bei der Zahl der AbbrecherInnen ist im Vergleich zu den Vorjahren mit 6 Studierenden ein starker Rückgang zu erkennen. Die Hälfte der AbbrecherInnen gibt als Grund persönliche Gründe an.

Begründung		2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Freiwillige Exmatrikulation	wegen Vollzeitarbeit	4	5	4	7	7	2	1	2	1
	wegen Krankheit	-	-	-	1	-	-	1	-	1
	wegen finanzieller Gründe	-	3	4	2	-	-	1	5	
	aus persönlichen Gründen	1	9	17	11	1	6	8	6	3
	unzufrieden mit dem Studium	-	2	1	-	-	1	1	1	-
	Deutschkenntnisse nicht gut genug	-	1	-	-	-		-	-	-
	Studiengangwechsel	-	1	-	1	-		1	-	-
	Gründe nicht bekannt	4	-	-	-	-		-	-	-
Zwangsexmatrikulation	wegen Nichteinhaltung der ungarischen Rechtsvorschriften	1	-	-	2	1		-	2	1
Zahl der AbbrecherInnen		7	10	19¹	26	24	9	13	16	6

Tabelle 2: Gründe des Studienabbruchs, 2016-2024. Stand: 31. Dezember 2024

Staatlich finanzierte Studienplätze und soziale Stipendien

Alle Studiengänge der AUB verfügen über vom ungarischen Staat finanzierte Studienplätze. Das Studium der AUB soll Studierenden aus allen sozialen Schichten offenstehen. Deshalb werden über die staatliche Studienfinanzierung hinaus Stipendien, die auf den Ausgleich von sozialen Nachteilen abzielen, gewährt.

	2021	2022	2023	2024
Weiblich	41	34	36	35
Männlich	27	22	20	23
Insgesamt	68	56	56	58

Tabelle 3: Zahl der staatlich finanzierten Studierenden nach Geschlecht / Jahr

	WS 22/23	SoSe 23	WS 23/24	SoSe 24	WS 24/25
Weiblich	1	3	3	3	4
Männlich	-	-	-	-	-
Insgesamt	1	3	3	3	4

Tabelle 4: Zahl der Studierenden, die ein staatliches soziales Stipendium erhalten, nach Geschlecht, pro Semester

¹ Es handelt sich hier um 19 Studierende. Manche haben bei der Befragung mehrere Antworten angegeben.

Maßnahmen zur Studierendenrekrutierung

Im Jahr 2024 hat das Referat für Marketing und Kommunikation zahlreiche Maßnahmen und Kampagnen geplant und durchgeführt, um Studierende für die AUB zu rekrutieren. Diese Maßnahmen betrafen zum einen die gesamte Universität und zum anderen die einzelnen Studiengänge. Die Maßnahmen wurden alle eng mit dem Rektoratskollegium und den LeiterInnen der einzelnen Studienprogramme abgestimmt. Neben den zentralen Maßnahmen, die vom Referat für Marketing und Kommunikation durchgeführt wurden, haben auch Studiengänge - unterstützt vom Referat für Marketing und Kommunikation - eigenständig Maßnahmen zur Studierendenrekrutierung verwirklicht. Die Etablierung eines neuen Bachelorprogramms in Internationalen Beziehungen in Internationalen Beziehungen hat dazu geführt, dass eine intensive auf dieses neue Angebot zugeschnittene Rekrutierungskampagne gestartet wurde, welche neben den üblichen Maßnahmen auch Schulbesuche in ungarischen Gymnasien beinhaltete.

Die einzelnen Studiengänge wurden insbesondere durch Suchmaschinen-Kampagnen bei Google und Werbeanzeigen auf Social Media (meta, Instagram etc.) beworben. Hierbei wurden die Besonderheiten der jeweiligen Programme in den Fokus gestellt und die Kampagnen so aufgeteilt, dass die ungarische und internationale, insgesamt disperse Zielgruppe der AUB optimal erreicht werden konnte. Zudem wurden von den Studiengängen organisierte Veranstaltungen und Konferenzen über verschiedene Kanäle (wie z.B. Social-Media-Kanäle, Webseite der AUB) beworben. Neben Social Media-Kampagnen wurden zusätzlich auch Werbeanzeigen in Printmedien und auf Online-Plattformen veröffentlicht. Ferner wurde dezentral durch Plakatkampagnen an österreichischen Universitäten für einzelne Studienprogramme geworben.

Studiengangsportale und Suchkampagnen

Die Maßnahmen waren Teil eines Marketing-Mixes, sodass die Zielgruppe auf vielseitige Art an diversen Orten angesprochen werden konnte. So wurden weiterhin die Studiengänge in relevanten Studiengangsportalen repräsentiert (e-fellows.de, unichcheck.de, unicum.de, master&more.de). Banner-Anzeigen wurden auf master&more.de auch zusätzlich veröffentlicht. Suchmaschinen-Anzeigen wurden vermehrt geschaltet, damit die Universität schnell von InteressentInnen gefunden werden kann.

Soziale Medien und Online-Anzeigen

Auch die Präsenz der AUB in den sozialen Medien (insbesondere Facebook, Instagram, Tiktok, LinkedIn und Youtube) wurde weiter gepflegt und ausgebaut. Das betrifft zum einen die öffentlichkeitswirksame Kommunikation von Inhalten (Veranstaltungen, Publikationen, Projekte etc.), zum anderen aber auch gezielte Werbekampagnen, um InteressentInnen für die AUB zu rekrutieren.

Da sich die Zielgruppe vermehrt online informiert, wurden auch in diesem Jahr - neben den Werbekampagnen auf Google und in den sozialen Medien - Online-Anzeigen auf relevanten Plattformen geschaltet. Für die ungarische Zielgruppe wurden entsprechend den Bewerbungsphasen im Januar/Februar sowie im Juli und August, bzw. im Dezember Anzeigen im digitalen Bewerbungsportal felvi.hu geschaltet. Für die DACH-Zielgruppe wurden im Sommer zwei Anzeigen in den Zeitschriften Falter und Unimag veröffentlicht.

Da mit dem 15. Februar 2025 - die Bewerbungsfrist für ungarische Studierende - ein wichtiges Datum kurz nach dem Jahreswechsel ansteht, wurden bereits im Jahr 2024 Maßnahmen in die Wege geleitet. So werden Suchmaschinen-Kampagnen für die Studienprogramme auf Google laufen, Meta-Werbekampagnen gestartet und es gibt Anzeigen auf felvi.hu sowie bei eduline.hu.

Außenwerbung und Printanzeigen

Neben den Maßnahmen im Online-Bereich hat sich die AUB auch auf Offline-Ebene präsentiert: Dazu gehörte insbesondere ein großes Anzeigenpaket bei *HVG*, wo die AUB und ihre einzelnen Studiengänge sowohl in der regulären Ausgabe als auch in der *Diploma* Ausgabe im November mit Anzeigen und Plakaten beworben wurden. Des Weiteren wurde ein PR-Artikel in *Új Szó*, in einer ungarischen Tageszeitung der Slowakei in der Rubrik Hochschulwesen veröffentlicht. Ergänzend dazu erschien eine Printanzeige in der ungarischen Tageszeitung Magyar Nemzet, um die Sichtbarkeit der AUB weiter zu stärken.

Um die Bekanntheit der AUB insbesondere in Ungarn zu steigern, wurde im November 2024 ein Mega-Plakat am zentralen Verkehrsknotenpunkt Móricz Zsigmond tér in Budapest platziert. Dieses Plakat diente als wichtiger Blickfang, um die Sichtbarkeit der Universität in der Hauptstadt zu erhöhen.

Messen und Sonstiges

Das Team des Referats für Marketing und Kommunikation hat neben der kommunikativen Begleitung von internen Veranstaltungen an der Universität auch an externen Events teilgenommen. Dazu gehört die Teilnahme an Orientierungstagen an der Deutschen Schule Budapest, der Audi Schule Győr und der Valeria-Koch-Schule in Pécs, die in Zusammenarbeit mit anderen KollegInnen der Universität organisiert wurden. Besonders hervorzuheben ist zudem die Präsenz der AUB auf wichtigen Messen: Neben der größten ungarischen Bildungsmesse Educatio im Januar war die Universität auch im April auf der HVG Karriere- und Bildungsmesse vertreten. Unterstützt durch Studierende konnte die AUB bei diesen Veranstaltungen direkt mit SchülerInnen und Interessierten in Kontakt treten und das Studienangebot präsentieren.

Darüber hinaus wurde in diesem Jahr der Infotag der Universität in Kombination mit der Langen Nacht der Wissenschaften organisiert, was die Gelegenheit bot, ein breites Publikum über das Studienangebot und die Forschungsaktivitäten der AUB zu informieren.

Zu den weiteren Maßnahmen gehörten auch Radiowerbung, Spotify-Kampagnen sowie TV-Werbung, um die Sichtbarkeit der AUB in verschiedenen Medienkanälen zu erhöhen und ein breiteres Publikum, unter anderem die Multiplikatoren anzusprechen.

In diesem Jahr war die AUB auch auf verschiedenen Fahrzeugen sichtbar: Es wurde Buswerbung in Debrecen geschaltet, kurze Videos am Liszt Ferenc Flughafen ausgestrahlt und Anzeigen auf den Taxis von Fő Taxi platziert. Darüber hinaus wurde digitale Werbung in den GYSEV-Zügen geschaltet.

In diesem Jahr fanden mehrere Dreharbeiten sowie mehrere Fotoshootings statt, um eine Vielzahl von visuellen Inhalten für die Marketingkampagnen der AUB zu erstellen. Insbesondere wurde mit der Produktion neuer Imagefilme begonnen. Diese Maßnahmen dienten dazu, das Bild der Universität in verschiedenen Medien zu stärken und authentische Einblicke in das Campusleben sowie die Studienangebote zu vermitteln.

Die Auftritte einiger AUB-ProfessorInnen in namhaften Medien, über die das Referat für Marketing und Kommunikation öffentlichkeitswirksam informiert hat, haben im Jahr 2024 dazu beigetragen, die AUB als Wissenszentrum in der Donauregion in der Öffentlichkeit weiter zu profilieren.

Ein weiterer wichtiger Schritt war die gezielte SEO-Optimierung der bestehenden Webseite sowie die kontinuierliche Weiterentwicklung der neuen Webseite. Dabei lag der Fokus auf einer benutzerfreundlichen Struktur und einer verbesserten Sichtbarkeit in Suchmaschinen.

Aktivitäten des Alumni Klubs der AUB

Der Alumni Klub der AUB blickt auf ein ereignisreiches Jahr 2024 zurück, das von vielfältigen Programmen und einer stärkeren internationalen Vernetzung geprägt war. Ein Höhepunkt des Jahres war die Weihnachtsfeier, die gemeinsam von Alumni, DoktorandInnen und StudentInnen organisiert wurde. Die Veranstaltung fand mit Unterstützung der Deutschen Botschaft statt, deren VertreterInnen ebenfalls anwesend waren.

Im Herbst 2024 übernahm Thomas Jüngling die Leitung des Alumni Klubs. Er schloss 2020 seinen Master in Management and Leadership an der AUB ab und lebt heute in Budapest und München. Thomas ist motiviert, Studierende und Alumni besser zu vernetzen.

Der Alumni Klub setzte die erfolgreiche Kooperation mit anderen in Ungarn ansässigen internationalen Alumni-Organisationen wie dem Cambridge-Oxford Alumni Club of Hungary, der Hungarian Association of British Alumni und den Hungarian Alumni of the College of Europe fort.

Ein bedeutendes neues Projekt war der Start der AUB Netzwerk-Karriere LinkedIn-Gruppe, die in Zusammenarbeit mit dem Referat für Marketing und Kommunikation der Universität entwickelt wurde. Diese Plattform ermöglicht es Alumni, sich professionell zu vernetzen, Karrierewege zu verfolgen und Informationen auszutauschen.

Auch die regionalen Stammtische haben sich weiterentwickelt: Neben dem bestehenden Stammtisch in Berlin befinden sich nun neue Stammtische in München, Wien und Budapest in der Gründungsphase.

Die Aktivitäten des Alumni Klubs 2024 verdeutlichen das anhaltende Engagement der AUB, ihre Alumni aktiv zu begleiten und eine starke Gemeinschaft zu fördern, die weit über die Studienzeit hinausgeht.

IV. Forschung und wissenschaftlicher Nachwuchs

Die Ergebnisse der Forschungstätigkeit der an der AUB tätigen WissenschaftlerInnen werden wie in den vorigen Jahren insbesondere anhand der Publikationen, wissenschaftlichen Vorträge und der laufenden Forschungsprojekte erfasst. Die Datenerhebung zu den wissenschaftlichen Tätigkeiten wird quartalsmäßig durchgeführt.

Bei der Bewertung der unterschiedlichen Anteile der Wissenschaftsbereiche an den Forschungsaktivitäten ist zu beachten, dass die personelle Ausstattung der einzelnen Wissenschaftsbereiche erhebliche Unterschiede aufweist. Deshalb wurde auch die Anzahl der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen der einzelnen Fachbereiche aufgeführt.

Im Jahr 2024 wurden vom wissenschaftlichen Personal der AUB insgesamt 125 Publikationen veröffentlicht, darunter sind 33 Veröffentlichungen wie Rezensionen, Essays, Science to Public, etc. Des Weiteren sind zehn Promotionsverfahren erfolgreich abgeschlossen, sowie sieben weitere Dissertationen eingereicht worden. Zu den weiteren wissenschaftlichen Aktivitäten zählen mindestens 101 Konferenzvorträge, von denen 74 außerhalb der AUB gehalten wurden.

Von insgesamt 28 laufenden Forschungsprojekten wurden neun erfolgreich abgeschlossen, 19 Projekte haben eine Laufzeit, die über das Berichtsjahr hinausgeht. Unter den laufenden Forschungsprojekten gibt es vier Kooperationen, an denen MitarbeiterInnen verschiedener Lehrstühle teilnehmen, von denen drei interdisziplinär angelegt sind (vgl. Tab. 6). Die Struktur der Publikationen, Vorträge und Projekte nach Wissenschaftsbereichen ist aus den folgenden Tabellen ersichtlich.

Anzahl der Publikationen und eingereichten Dissertationen im Jahr 2024 ²							
Fach	Anzahl der MitarbeiterInnen ³	wiss. Aufsätze	kurze Beiträge (1-7 Seiten)	Monographien	Herausgeberschaften	weitere Publikationen ⁴	Dissertationen
Geschichts- und Kulturwissenschaft	8	22	3	2	5	25	4
Politikwissenschaft	8	7	5	1	1	6	2
Wirtschaftswissenschaft (VWL und BWL)	8	18	7	1	1	0	2
Rechtswissenschaft	7	12	1	2	0	2	0
Diplomatie	2	3	1	0	0	0	0
Insgesamt	33	62	17	6	7	33	8
Insgesamt	33			125			8

**Tabelle 5: Anzahl und Art der Publikationen und Dissertationen nach Wissenschaftsbereichen.
Stand: 23. Januar 2025**

² Im Berichtsjahr erschienene Publikationen von MitarbeiterInnen, die die AUB während des Jahres verlassen haben, wurden auch berücksichtigt.

³ Stand: 11. November 2024

⁴ Rezensionen, Essays, Science to Public Publikationen, Blogeinträge, Abstracts, kurzer Beitrag (1-7 Seiten), etc.

Aus der Tabelle geht hervor, dass jede wissenschaftliche MitarbeiterIn an der AUB im Jahr 2024 durchschnittlich 3,8 wissenschaftliche Publikationen veröffentlicht hat, was im Vergleich zum Vorjahr eine beachtliche Steigerung bedeutet (vgl. Tab. 5).

Anzahl der wissenschaftlichen Vorträge und Projekte nach Wissenschaftsbereichen			
Fach	Konferenzvorträge 2024 (außerhalb der AUB)	2024 laufende Projekte	2024 beendete Projekte
Geschichts- und Kulturwissenschaft	25	4	1
Politikwissenschaft	30	8	2
Wirtschaftswissenschaft (VWL und BWL)	7	0	6
Rechtswissenschaft	8	4	0
Diplomatie	4	0	0
Fächerübergreifend	0	3	0
Insgesamt	74	19	9
Insgesamt	74	28	

Tabelle 6: Anzahl der wissenschaftlichen Vorträge und Projekte nach Wissenschaftsbereichen. Stand: 23. Januar 2025

Tabelle 7 enthält die entsprechenden Angaben für das Vorjahr; im Jahr 2023 wurden insgesamt 97 wissenschaftliche Publikationen, darunter vier Monographien, veröffentlicht. Unter den insgesamt 29 Projekten gab es vier interdisziplinär angelegte Projekte.

Fach	Anzahl der Publikationen				Konferenzvorträge (außerhalb der AUB)	Projekte	
	Aufsätze	Herausgaben	Monographien	weitere Publikationen		laufende	2023 beendet
Geschichts- und Kulturwissenschaft	12	1	3	13	37	5	0
Politikwissenschaft	10	3	0	4	23	9	1
Wirtschaftswissenschaft (VWL und BWL)	15	1	1	2	19	7	0
Rechtswissenschaft	7	2	0	6	11	3	0
Diplomatie	5	4	0	8	24	0	0
Fächerübergreifend	0	0	0	0	0	3	1
Insgesamt	49	11	4	33	114	27	2

Tabelle 7: Anzahl und Art der Publikationen nach Wissenschaftsbereichen 2023. Stand: 17. Januar 2024

Grundlage des Berichts sind zum einen die durch die quartalsmäßigen Abfragen gewonnenen und auf der Homepage sowie in der Publikationsdatenbank MTMT (<https://www.mtmt.hu/mtmt-2>) zugänglichen Daten. Ziel dieses Verfahrens ist es, die Aktualität der Datenbank und der Homepage zu sichern. Neben den Publikationen wurden auch im Jahr 2024 die Zitationen von Publikationen insbesondere der Stammmitglieder der Doktorschool erfasst. Dies erfolgt ebenfalls durch die quartalsmäßigen Abfragen bzw. durch laufende Zusendungen der Zitationen durch die WissenschaftlerInnen. Dies führte auch im Jahr 2024 zur erfolgreichen Ergänzung und Aktualisierung der wissenschaftsmetrischen Daten der an der AUB tätigen WissenschaftlerInnen in der MTMT

Datenbank. Dabei wurde ein besonderes Augenmerk auf die Stammmitglieder der Doktorschule (vgl. Tab. 8.) gelegt.

Zum anderen basiert der Bericht auf den gemäß der Rahmenordnung für die Forschungszentren der AUB einzureichenden Jahresberichten. Diese zeigen, dass alle Zentren wissenschaftliche Veranstaltungen sowie Vortrags- und Publikationstätigkeiten durchgeführt haben. Die zum Stichtag 23. Januar 2025 in den Jahresberichten mitgeteilten Aktivitäten der Zentren sind ebenfalls in die Tabellen 5 und 6 eingegangen. Die Berichte der Forschungszentren werden auch auf die Homepage hochgeladen, wodurch die Sichtbarkeit der Tätigkeit der Zentren gewährleistet wird.

Fachbereiche	Zahl der wissenschaftlichen Publikationen		Zahl der unabhängigen wissenschaftlichen Zitationen	
	interne Stammmitglieder	externe Stammmitglieder	interne Stammmitglieder	externe Stammmitglieder
Geschichtswissenschaft	564	33	924	0
Politikwissenschaft	181	41	666	0
Wirtschaftswissenschaft	153	77	690	1
Rechtswissenschaft	162	246	951	1152

Tabelle 8: Anzahl aller in MTMT eingetragenen Publikationen und Zitationen der Stammmitglieder der Doktorschule nach Wissenschaftsbereichen 2024. Stand: 23. Januar 2025

Zur Förderung der Forschungsaktivitäten und der Einwerbung von Drittmitteln wurden vom Rektoratskollegium aus den Mitteln des zuständigen ungarischen Ministeriums erneut Mittel für die Teilnahme an internationalen Konferenzen, die Organisation von internationalen Tagungen an der AUB, die Finanzierung von wissenschaftlichen Publikationen, die Teilnahme an bzw. die Organisation von Weiterbildungsveranstaltungen durch interne Ausschreibungen zur Verfügung gestellt. Weiterhin konnten Mittel auch für die Finanzierung der institutionellen Mitgliedschaft der AUB in internationalen Wissenschaftsorganisationen beantragt werden.

Im Jahr 2024 wurden Maßnahmen in Zusammenhang mit Veranstaltungen, wie der Veranstaltungsreihe „Kamingespräche in MML und IEB“, finanziert. Darüber hinaus konnten Konferenzteilnahmen, Lektoratskosten für wissenschaftliche Publikationen und eine Wirksamkeitsstudie der online Wahlorientierungshilfe „Vokskabin“ gefördert werden.

Drittmittelprojekte an der AUB⁵

2024 wurden mehrere große Drittmittelprojekte abgeschlossen. Daneben konnten einige neue Projekte und Kooperationen gestartet werden.

Das im September 2023 mit vier internationalen Partnerinstitutionen gestartete Erasmus+-Projekt „Youth Voice - Empowering Youth through Politics and Engagement“ konnte im August 2024 erfolgreich abgeschlossen werden. Im Rahmen des Projekts wurde eine Studie unter jungen WählerInnen durchgeführt, welche Themen sie bei den Europawahlen 2024 für wichtig halten. Anhand der gewonnenen Ergebnisse wurden in den Ländern der teilnehmenden Institutionen virtuelle Wahlorientierungshilfen entwickelt bzw. aktualisiert. Die AUB konnte hier ihre bereits bestehende Wahlhilfe-Plattform „Vokskabin“ einbringen. Um „Vokskabin“ in der jungen Zielgruppe bekannt zu machen, organisierte die AUB die Konferenz „Die Teilnahme junger UngarInnen an den Wahlen: Die Wirkung von Wahlorientierungshilfen und anderen Online-Tools auf die politische Partizipation von jungen Menschen“ am 17. Mai 2024 und führte eine intensive Social-Media-Kampagne mithilfe von eigens für das Projekt entwickelten Inhalten durch. Das Projekt wurde von Seite der AUB von Melani Barlai und zwei ProjektmitarbeiterInnen durchgeführt.

Nach drei Jahren Laufzeit konnte im Oktober 2024 auch die Erasmus+-Kooperationspartnerschaft DIGIGEN, eine Zusammenarbeit von sechs Partnerinstitutionen inklusive der AUB, abgeschlossen werden. Das Projekt hatte zum Ziel, ein Fortbildungsprogramm für Beratungsfachkräfte zu entwickeln, das sich auf die Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung für Frauen in Führungspositionen fokussiert. Die AUB übernahm eine wichtige Rolle durch die Durchführung der Forschung, die die Entwicklung des Trainingskurses vorbereitete. Darüber hinaus war die AUB aktiv in die Entwicklung von Unterrichtsmaterialien für den Kurs involviert. Im Berichtsjahr wurde die ungarische Version des entwickelten Fortbildungsprogramms im Rahmen zweier Pilot-Trainings an der AUB getestet. Darüber hinaus wurde am 4. Juli ein Multiplier-Event organisiert, um die neue Trainingsmöglichkeit einem breiteren Publikum bekannt zu machen. Die entwickelten Kursmaterialien sind auf der Homepage von DIGIGEN zugänglich. Projektleiter seitens der AUB war Tim Alexander Herberger.

Im Oktober 2024 kam das in Kooperation mit der Universität Szeged und unter Federführung von Stefan Okruch durchgeführte COST-Forschungsprojekt „International Interdisciplinary Network on Smart Healthy Age-friendly Environments“, an dem zwei weitere wissenschaftliche MitarbeiterInnen der AUB aktiv beteiligt waren, ebenfalls zu einem Abschluss.

Auch Tim Alexander Herbergers 2023 begonnenes Projekt zum Thema Resilienz börsennotierter Unternehmen, das durch die Aktion Österreich-Ungarn gefördert wurde, wurde erfolgreich beendet. In Kooperation mit der Fachhochschule Salzburg wurde der Frage nachgegangen, wie Corporate Governance die Resilienz von Unternehmen in Österreich und Ungarn beeinflusst.

Das ebenfalls von der Stiftung Aktion Österreich-Ungarn geförderte Projekt „Ungarisch-österreichische Wahldatenbank“, ein interuniversitäres Projekt zwischen der Universität Graz und der

⁵ Weitere Angaben finden Sie auf der Webseite der AUB: <https://www.andrassyuni.eu/forschung/projekte>

Andrássy Universität Budapest, wurde 2024 gestartet und Ende des Jahres erfolgreich abgeschlossen. Im Rahmen dieser Kooperation wurde die österreichische Wahldatenbank mit einer ungarischen Wahldatenbank verknüpft und weiterentwickelt (wiss. Leitung: Melani Barlai). Auf einer gemeinsamen Website: <https://votevault.eu/> werden die Wahldaten aus Österreich und Ungarn seit 1945 bzw. seit 1990 den NutzerInnen zur Verfügung gestellt.

Neben den erwähnten Projekten liefen im Jahr 2024 weitere fünf wissenschaftliche Drittmittelprojekte, in denen die AUB als Projektpartner mitwirkt:

Im September 2023 startete als erstes von zahlreichen eingereichten Projektvorschlägen das Projekt „Changing Orders Research Programme“ der AUB, welches im Rahmen des Zweiten Schweizer Beitrages unter der Leitung von Zoltán Tibor Pállinger verwirklicht wird. Im Berichtsjahr wurden drei wissenschaftliche Konferenzen, drei Carl-Lutz-Vorträge von bedeutenden Schweizer Persönlichkeiten (darunter die Präsidentin der Schweiz, Viola Amherd) und eine Exkursion in die Schweiz für Studierende im Rahmen des Projekts verwirklicht. Darüber hinaus wurden zwei Lehrstellen (Vollzeit und Teilzeit) sowie Stipendien für zwei Master- und zwei PhD-Studierende aus dem Projekt finanziert. Das „Changing Orders Research Programme“ läuft bis Ende 2028.

Durch das vom Land Niederösterreich geförderte Netzwerk Politische Kommunikation (netPOL) ist die Finanzierung von zwei wissenschaftlichen MitarbeiterInnenstellen an der AUB bis Mitte 2026 gesichert. Die externe Evaluierung des Projekts begann im Berichtsjahr und wird voraussichtlich 2025 abgeschlossen. Eine Verlängerung ist geplant. Das ebenfalls vom Land Niederösterreich geförderte EConet-Projekt machte auch im Jahr 2023 die Finanzierung von EConet-DoktorandInnenseminaren möglich. Die Finanzierung ist zunächst durch einen bilateralen Kooperationsvertrag bis zum 30. Juni 2025 gesichert.

Außerdem wurde die 2023 beschlossene Fortsetzung der Kooperation der AUB mit EURAC Research, das von der Autonomen Region Trentino-Südtirol gefördert wird, mit der Unterzeichnung eines neuen Kooperationsvertrages um zunächst drei Jahre verlängert. Eine Projektlaufzeit von insgesamt neun Jahren ist möglich.

Neben den wissenschaftlichen Projekten ist in diesem Zusammenhang noch das Projekt AnDTiES zu erwähnen. Das Projekt wird im Rahmen der Ausschreibung Infrastruktur und Kompetenzentwicklung für praxisorientierte Hochschulprogramme (RRF-2.1.2.-21) vom ungarischen Staat gefördert, um die Entwicklung einer digitalen Infrastruktur zur unmittelbaren Unterstützung der praktischen Bildung/Ausbildung, die Beschaffung und Installation digitaler Hilfsmittel und eine komplexe Kompetenzerweiterung der Studierenden und Mitarbeitenden zu fördern. Das Projekt läuft zwischen 1. Februar 2022 und 30. April 2026.

Drittmittelanträge

Im Jahr 2024 wurden von der AUB acht Anträge zur Einwerbung von Drittmitteln gestellt. Davon war ein Antrag - jener von Orsolya Tamássy-Lénárt um die Förderung einer Veranstaltung durch die Stiftung Aktion Österreich-Ungarn - erfolgreich. Vier weitere Anträge in den Fachbereichen Wirtschaftswissenschaften und Politikwissenschaft werden zum Stichtag 23.01.2025 noch evaluiert.

Ein Antrag im Bereich Wirtschaftswissenschaften beim Frankfurter Institut für Risikomanagement und Regulierung und ein Antrag bei der Stiftung Aktion Österreich-Ungarn im Bereich Politikwissenschaft wurden nicht bewilligt.

Das Projekt EU.ACE, das 2024 zum zweiten Mal im Rahmen der Initiative „Europäische Hochschulen“ mit einem beträchtlich größeren Konsortium als im Vorjahr eingereicht wurde, konnte erneut nicht gefördert werden. Trotzdem wurde die Kooperation aufgenommen, das Konsortium ist bestrebt, alternative Geldquellen für gemeinsame Vorhaben zu finden. So ist die AUB auch an einem Projektantrag im Rahmen von CEEPUS beteiligt, das am 30. November 2024 eingereicht wurde. Die Hanns-Seidel-Stiftung hat 2024 eine internationale wissenschaftliche Tagung (3. Europakonferenz) und eine Konferenz zum Thema Demographie an der AUB gefördert. Die Konrad-Adenauer-Stiftung förderte zwei Veranstaltungen. Bei der Hanns-Seidel-Stiftung wurden im Jahr 2024 für das Jahr 2025 fünf Anträge zur Förderung von interdisziplinären wissenschaftlichen Tagungen eingereicht.

AUB-log Wissenschaft und Forschung

Der im Sommersemester 2021 unter dem Titel AUB.log Wissenschaft und Forschung gestartete Wissenschaftsblog der AUB wurde auch im Jahr 2024 genutzt, um Forschungsergebnisse und -aktivitäten der AUB besser sichtbar und zugänglich zu machen. Im Jahr 2024 wurden insgesamt neun Beiträge veröffentlicht, fünf davon als Teil einer Reihe zum Wahl- und Jubiläumsjahr 2024 (Europawahlen, US-Wahlen, 20 Jahre EU-Osterweiterung, 25 Jahre NATO-Osterweiterung).

Wissenschaftlicher Nachwuchs

Der Prozess der vollständigen Akkreditierung der Doktorschule konnte im September 2024 erfolgreich abgeschlossen werden. Im Juli 2024 wurde bei der ungarischen Akkreditierungskommission (MAB) der Antrag auf Anerkennung der Akkreditierung der Doktorschule durch die baden-württembergische Akkreditierungsagentur evalag eingereicht. Im September 2024 teilte die MAB mit, dass die eingereichten Unterlagen geprüft wurden und auf dieser Grundlage die evalag Akkreditierung ohne weiteres Verfahren der MAB anerkannt wird. Damit gilt die Doktorschule mit allen vier Teilprogrammen in Ungarn bis zum 28. Juni 2029 als akkreditiert.

In der Doktorschule der AUB wurden im Jahr 2024 zehn Promotionsverfahren erfolgreich abgeschlossen: eins im Fach Politikwissenschaft, sechs im Fach Wirtschaftswissenschaften und drei im Fach Geschichtswissenschaften. Eine weitere Disputation wurde im Fach Politikwissenschaft erfolgreich abgewickelt, über die Verleihung des Dokortitels wird im Jahr 2025 entschieden. Weitere sechs DoktorandInnen haben ihre Dissertation eingereicht, die Disputationen erfolgen 2025. 2024 wurden außerdem 14 erfolgreiche Komplexprüfungen sowie ein Rigorosum absolviert und 3 Absolutorien erworben.

2024 wurden zwei Doktorandenkolloquien in Kooperation mit EURAC Research und der Freien Universität Bozen sowie ein internationales Doktorandenseminar in Kooperation mit der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaft, Speyer und der Tbilisi State University, Georgien ausgerichtet.

Weiterqualifizierung der Lehrenden

Im Jahr 2024 hat sich Orsolya Tamássy-Lénárt nach Einreichung ihrer Habilitationsschrift mit dem Titel „Graf Johann Mailáth (1786-1855). Ein deutschsprachiger Hungarus als transkultureller Vermittler. Ein Beitrag zur Verflechtungsgeschichte zwischen Städten, Sprachen, Kulturen im Habsburgerreich des 19. Jahrhunderts“ und der Abhaltung ihres hochschulöffentlichen wissenschaftlichen Vortrags zu dem Thema „‘Straßenmilch [...] ist Staub von König Árpáds Pferde.’ Das Ungarnbild in den deutschsprachigen Piroshka-Filmen der 1950er und 1960er Jahre im kulturhistorischen Kontext“ an der AUB habilitiert.

Ursula Mindler-Steiner hat sich ebenfalls im Berichtsjahr an der Universität Graz habilitiert. Ihre Habilitationsschrift trägt den Titel „NS-Opfergruppen im österreichisch-ungarischen Grenzraum: Politische Massengewalt, deren Vorgeschichte und Erinnerung“. Der hochschulöffentliche wissenschaftliche Vortrag trug den Titel „Aspekte und Handlungsspielräume regionaler Eliten in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts“.

V. Qualitätssicherung

Die Maßnahmen zur Qualitätssicherung erstreckten sich im Berichtszeitraum insbesondere auf folgende grundlegende Bereiche:

- Qualitätssicherung in der Lehre, insbesondere die Evaluation der Lehrveranstaltungen in den Masterstudiengängen und der Doktorschule,
- die Selbstevaluation der MitarbeiterInnen des wissenschaftlichen Personals und
- die Dienstleistungsqualität an der AUB,
- Evaluation der Masterstudiengänge und der Doktorschule,
- Qualitätssicherung in der Forschung.

Evaluation der Lehrveranstaltungen in den Masterstudiengängen und der Doktorschule

Die Evaluation der Lehrveranstaltungen wurde wiederum in elektronischer Form durchgeführt. Die Evaluationsergebnisse sind für die Dozierenden am Ende des Semesters im elektronischen Studienverwaltungssystem ETN direkt einsehbar, jedoch erst dann, wenn die jeweiligen Noten im ETN-System eingetragen worden sind. Zugleich erhalten auch die jeweiligen StudiengangsleiterInnen und der Prorektor für Lehre und Studierende Einsicht in die Evaluationsergebnisse der einzelnen Lehrveranstaltungen. Semesterweise berichtet der Prorektor für Lehre und Studierende im Senat über die aggregierten Ergebnisse der Evaluation der Lehrveranstaltungen im jeweils letzten Semester. Zusätzlich zu der Auswertung auf gesamtuniversitärer Ebene findet auch eine Auswertung auf Ebene der einzelnen Studiengänge statt. Diese Auswertung ist dann wiederum die Grundlage für den Prozess der Studiengangsevaluation.

Im abgelaufenen Jahr waren wiederum keine Auffälligkeiten bei den Ergebnissen erkennbar, diese sind im Allgemeinen mit den Bewertungen „gut“ bis „sehr gut“ sehr erfreulich ausgefallen.

Auch im Jahr 2024 wurde die semesterweise Evaluation der Lehrveranstaltungen der Doktorschule in elektronischer Form durchgeführt. Die Leiterin der Doktorschule berichtete über die Ergebnisse der Evaluation jeweils im Dokorenrat und im Senat. Die Rücklaufquoten lagen wie in den Semestern zuvor mit 28,94% (Wintersemester) bzw. 17,02% (Sommersemester) weiter auf einem niedrigen Niveau. Die Ergebnisse der Evaluationen boten keinen Anlass für Interventionen durch die Leiterin der Doktorschule, da sich die Bewertungen weiterhin bis auf ganz wenige Ausnahmen im Bereich von gut bis sehr gut bewegen.

Selbstevaluation der MitarbeiterInnen des wissenschaftlichen Personals

Im September/Oktober 2024 führte der Rektor mit allen Lehrenden ein persönliches Gespräch über die Ergebnisse der Selbstevaluation. Die Gespräche ermöglichen einen offenen und unmittelbaren Meinungsaustausch und geben einen guten Überblick über die gesamten Tätigkeiten der MitarbeiterInnen des wissenschaftlichen Personals. Die Gespräche wurden konstruktiv genutzt, um eine offene Aussprache zu führen, in deren Rahmen sowohl Ideen ausgetauscht als auch etwaige Probleme angesprochen wurden. Diese Gespräche bieten einen guten Überblick über die Stimmung und die Lage des wissenschaftlichen Personals. Als wichtiges Element der Nachwuchsförderung gewähren sie bei den jüngeren MitarbeiterInnen eine reale Einschätzung über die Erfahrungen in der Lehre und den Stand ihrer Forschungstätigkeit (Dissertation). Bei den erfahrenen MitarbeiterInnen bietet der persönliche Austausch die Möglichkeit, eine reale Einschätzung über die wissenschaftliche Tätigkeit (Publikationen, Vorträge und Konferenzorganisation) und erlaubt es auch, sich über die Weiterentwicklung des Lehrangebots auszutauschen.

Dienstleistungsqualität an der AUB

Auf der Senatssitzung vom November 2024 wurde über die unter allen MitarbeiterInnen (Verwaltung und wissenschaftlichem Personal) durchgeführte Umfrage zur Ausstattung und Sauberkeit der Universitätsräume berichtet. Im Großen und Ganzen waren die Ergebnisse der Umfrage positiv. Die Umfrage wurde nicht anonym durchgeführt, um im Anschluss Rückfragen stellen zu können. Daher wurde zu einigen Personen der direkte Kontakt gesucht und Probleme konnten so behoben werden. Die externen Dienstleister wurden entsprechend instruiert, die bemängelten Leistungen zu verbessern. Die hauseigenen Kontrollen wurden erhöht und verbessert.

Neben den erwähnten Evaluationen und Umfragen wurden auch die Sprachkurse bewertet, eine Analyse zur Studierenden- und AbsolventInnenentwicklung durchgeführt, die Bewertung der Abschlussprüfungen durch externe Mitglieder analysiert sowie die Meinung der MitarbeiterInnen zur Homepage der Universität erfragt. Die Ergebnisse dieser Qualitätsanalysen wurden im Senat präsentiert und detailliert ausgewertet. Die entsprechenden Erkenntnisse fließen in die laufende Prozessoptimierung ein.

Evaluation der Masterstudiengänge und der Doktorschule

Die Evaluationen der Studiengänge werden im Rahmen von individuellen Gesprächen zwischen Rektor und Prorektor sowie den einzelnen Studiengangsleitern und der Leiterin der Doktorschule durchgeführt. Es wurde eine kritische Bestandsaufnahme der Entwicklung der Studiengänge seit dem letzten Jahr vorgenommen und ein gemeinsames Verständnis der wichtigsten Herausforderungen

entwickelt, mit dem Ziel, das bestehende Masterangebot zu optimieren, bzw. weiterzuentwickeln, um so die Attraktivität für Studierende zu steigern. Resultate dieser Gespräche sind in die strategische Weiterentwicklung der Universität eingeflossen (vgl. Kapitel II des vorliegenden Berichts).

Qualitätssicherung in der Forschung

Die AUB unterstützt die Bestrebungen des Europäischen Forschungsraumes, die Bewertung von Forschung, ForscherInnen und Forschungsinstitutionen zu reformieren. Daher ist die AUB im November 2023 der Coalition for Advancing Research Assessment (CoARA) beigetreten. Hierbei handelt es sich um einen von der Europäischen Kommission initiierten Zusammenschluss von Universitäten, Forschungszentren, öffentlichen und privaten Fördergebern, nationalen und regionalen Behörden, Evaluierungsagenturen und weiteren interessierten Institutionen.

Unterzeichner der Vereinbarung erklären sich bereit, einen Aktionsplan zur Umsetzung der 10 Verpflichtungen, die die Koalition für ihre Mitglieder formuliert hat, zu entwerfen. Dieser Prozess ist an der AUB bereits im Gange. Des Weiteren ist die AUB dem nationalen Gremium der CoARA-Mitglieder in Ungarn beigetreten, wo ein regelmäßiger Austausch zu den Reformvorhaben der einzelnen Mitgliedsinstitutionen stattfindet.

Erfreulicherweise musste sich die Kommission zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis im Jahr 2024 mit keinem Verstoß gegen die Prinzipien guter wissenschaftlicher Praxis befassen.

VI. Veranstaltungen

Wissenschaftliche Veranstaltungen

Im Jahr 2024 haben die wissenschaftlichen MitarbeiterInnen der AUB insgesamt 46 Veranstaltungen durchgeführt. Viele dieser Veranstaltungen hatten internationalen und/oder interdisziplinären Charakter. Die Mitarbeitenden des Fachbereichs Politikwissenschaft bzw. des Zentrums für Demokratieforschung verwirklichteten elf Veranstaltungen. Das Zentrum für Diplomatie und die wirtschaftswissenschaftlichen Lehrstühle organisierten jeweils acht Veranstaltungen. Die geschichts- und kulturwissenschaftlichen Lehrstühle richteten vier und die rechtswissenschaftlichen Lehrstühle drei Veranstaltungen aus. Die Doktorschule veranstaltete ein interdisziplinäres Doktorandenkolloquium und es wurden elf öffentliche Disputationen durchgeführt. Unter den Veranstaltungen waren hauptsächlich Vorträge und Podiumsdiskussionen, sowie verschiedene thematische Konferenzen. Außerdem fand in diesem Jahr auch der öffentliche Habilitationsvortrag von Dr. Orsolya Tamássy-Lénárt statt.

Weitere Veranstaltungen

Im Jahr 2024 konnten Studieninteressenten an einem Infotag teilnehmen, um mehr über die AUB zu erfahren. Zu Beginn des Wintersemesters fand wie jedes Jahr die Orientierungswoche statt. Diese bot den Erstsemestern die Möglichkeit, einen Überblick über die AUB zu bekommen und ihre Mitstudierenden kennenzulernen.

Die Studierenden und DoktorandInnen haben gemeinschaftsbildende Veranstaltungen organisiert, wie den Andrassy-Ball, den Frühlingsball, das Storchlager und ein DoktorandInnentreffen.

Das Rektoratskollegium selbst veranstaltete sechs verschiedene Ereignisse. U.a. wurde die Andrassy-Konferenz Kiegyezés-Compromise-Ausgleich organisiert und am 8. März fand zum zweiten Mal die Kranzniederlegung an dem Reiterstandbild von Graf Gyula Andrassy auf dem Kossuth-Platz statt. Am 18. April hielt die damalige Schweizer Bundespräsidentin Frau Viola Amherd einen Vortrag an der AUB. Am 6. September fand zum Auftakt des neuen Studienjahres die Jahreseröffnungsfeier mit Diplomübergabe statt. Der Gastredner war in diesem Jahr der ungarische Staatspräsident Tamás Sulyok. Im September 2024 hat die AUB erneut an der „Langen Nacht der Wissenschaften“ teilgenommen. Das Deutsch-Ungarische Forum, das seit mehreren Jahren von der AUB und dem Deutsch-Ungarischen Jugendwerk e.V. mit Unterstützung des Ministeriums für Auswärtiges und Außenhandel von Ungarn sowie dem Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland veranstaltet wird und von 2023 auf 2024 verschoben wurde, konnte in Berlin durchgeführt werden.

Regelmäßig konnte man auch an neun Treffen des Buchklubs der Österreich-Bibliothek, sowie an zwei Lesungen teilnehmen.

VII. Mobilität

Laufende Projekte

Im Jahr 2024 bzw. mit Anfang des akademischen Jahres 2023/24 bis dato liefen die folgenden Erasmus+ Projekte bzw. die dazugehörigen Budgets wurden parallel benutzt:

- Projekt 2022/2023 KA 131 2022 HED 000056857 (von 01.06.2022 bis 31.07.2024, im Folgenden: **Projekt 2022**)
- Projekt 2023/2024 KA 131 2023 HED 000120374 (von 01.06. 2023 bis 31.07.2025, im Folgenden: **Projekt 2023**)
- Projekt 2024/25 KA 131 2024 HED 000209964 (von 01.06.2024 bis 31.07.2026, im Folgenden: **Projekt 2024**)

Das **Projekt 2022** lief bis Ende Juli 2024. Die Mittel des Projekts wurden zu 100 % verwendet. Anfang 2024 wurde ein Antrag auf Zusatzmittel seitens der ungarischen Nationalagentur bewilligt, somit konnte die ursprüngliche Anzahl an insgesamt bewilligten Mobilitäten (20 Mobilitäten) mit 5 weiteren Mobilitäten (insgesamt 25) übertroffen werden. Auch der obligatorische Endbericht an die ungarische Nationalagentur Tempus Stiftung wurde fristgerecht eingereicht, welcher mit 86 Punkten aus 100 bewertet wurde, was einem sehr guten (> 80 %) Ergebnis entspricht.

Im Laufe dieses Projekts hat die AUB unter anderem mit den folgenden Partneruniversitäten kooperiert: Universität Sankt Gallen, Jagiellonen-Universität Krakau, Universität für Weiterbildung Krems, Zeppelin Universität, Bergische Universität Wuppertal und viele andere.

Das Projekt 2023 wird Ende Juli 2025 auslaufen. Die AUB hat den Antrag für insgesamt 41 Mobilitäten gestellt. Die ursprüngliche Bewilligung war für 30 Mobilitäten. Jedoch konnte die AUB im Sommer 2024 einen erfolgreichen Antrag auf Zusatzmittel stellen. Somit wurden weitere 6 Mobilitäten und die dazugehörigen Zusatzmittel bewilligt. Aktuell hat die AUB im Rahmen dieses Projekts bereits 31 Mobilitäten verwirklicht und plant, in den kommenden Bewerbungsrunden für Auslandspraktika und Weiterbildungen für MitarbeiterInnen weitere Mobilitäten zu verwirklichen.

Im Laufe dieses Projekts hat die AUB unter anderem mit den folgenden Partneruniversitäten kooperiert: Universität Leipzig, Universität Ulm, Universität Passau, Deutsch-Kasachische Universität, Universität Bamberg, Bergische Universität Wuppertal.

Das Projekt 2024 wird erst in 2026 (31.07.2026) auslaufen. Da die ungarische Nationalagentur für das Projekt 2023 Zusatzmittel bewilligt hat, mussten wir die Mittel des Projekts KA 131 2024 HED 000209964 noch nicht verwenden. Wir schätzen, dass die Mittel dieses Projekts ab Februar-März 2025 benutzt werden können.

Im Jahr 2024 konnte eine ERASMUS-Mobilität mit der Fakultät Politikwissenschaft an der Universität Belgrad etabliert werden.

Zahlen der ERASMUS Incoming-Mobilitäten an der AUB:

1) Incoming Studierendenmobilitäten

	IB	IEB/ MML	MES	MEIV/LL M	BA	MA	Insg.
WiSe 2021/22	22	18	1	1	6	36	42
SoSe 22	19	12	0	2	5	28	33
WiSe 22/23	25	11	0	1	4	33	37
SoSe 23	13	9	1	2	5	20	25
WiSe 23/24	23	18	0	2	10	33	43
SoSe 24	13	5	1	1	3	17	20
WiSe 24/25	30	16	4	5	17	38	55

Tabelle 9: Zahl der Incoming-Mobilitäten nach Studiengängen 2024

2) Incoming Dozierenden- und Mitarbeitermobilitäten⁶

	STA	STT	SMP
WiSe 2021/22	2	0	0
SoSe 22	5	0	0
WiSe 22/23	5	2	1
SoSe 23	4	4	2
WiSe 23/24	3	3	0
SoSe 24	2	2	1
WiSe 24/25	4	0	0

Tabelle 10: Incoming Dozierenden- und Mitarbeitermobilitäten nach Studiengängen 2024

⁶ SMS: Studierendenmobilität für Auslandssemester

- **SMP:** Studierendenmobilität für Praktikum
- **STA:** Personalmobilität für Lehrzwecke
- **STT:** Personalmobilität für Weiterbildung

3) Zahlen der Outgoing-Mobilitäten der AUB

OUTGOING	Insg.			
	SMS	SMP	STA	STT
Budget 2021/22	14	11	3	10
Budget 2022/23	11	8	0	6
Budget 2023/24	16	8	0	6
Budget 2024/25	0	0	0	0

Tabelle 11: Zahlen der Outgoing-Mobilitäten der AUB

Kooperationen mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen

Die AUB kooperierte im akademischen Jahr 2023/2024 im Rahmen ihrer Internationalisierung mit 78 Hochschulen und Forschungseinrichtungen, vor allem aus europäischen Ländern, aber auch mit außereuropäischen Ländern, wie Georgien oder Kasachstan. Die Zusammenarbeit mit diesen Institutionen im Rahmen des Erasmus-Programms umfasste Mobilitäten für Studierende und Mitarbeitende („Incoming“ und „Outgoing“).

Kooperation im Rahmen des neuen ERASMUS+ Elements „Blended Intensive Programme“ (BIP)

In der laufenden Erasmus+ Programmphase von 2021-2027 wurde ein neues Element eingeführt: das Blended Intensive Programme (BIP). Dies ist ein neues Format, in dem mindestens drei verschiedene Universitäten aus drei verschiedenen EU-Ländern ein gemeinsames Lehr- und Lernformat entwickeln. Die Lehrveranstaltung hat zwei Phasen: eine Online- und eine Präsenzphase. Die Online-Elemente können beliebig lang, vor, nach oder während der Präsenzphase stattfinden, wobei die Präsenzphase im Land des organisierenden Partners stattfindet.

Die AUB hat 2024 zum dritten Mal ein BIP von der ungarischen Nationalagentur beantragt und dies im Sommer 2024 organisiert (31 TeilnehmerInnen). Die BIP Partner waren: Bergische Universität Wuppertal, Westböhmische Universität Pilsen, Fachhochschule Burgenland, Babes-Bolyai Universität Klausenburg. Auch in den kommenden ERASMUS+-Projektjahren hat die AUB vor, weitere BIPs zu verwirklichen.

Darüber hinaus war die AUB Partner und „local organizer“ bei einem weiteren BIP, das von der TU Dresden und der Hochschule Liberec organisiert wurde.

Weitere akademische Mobilitätsprogramme, in denen die AUB eingebunden ist

Neben dem ERASMUS+-Programm ist die AUB auch in mehreren weiteren akademischen Mobilitätsprogrammen, wie etwa dem CEEPUS-Programm oder dem Visegrad Fund, aktiv.

Central European Exchange Programme for University Studies- CEEPUS

Bis zum Anfang des Jahres 2023 hat die AUB im Rahmen des CEEPUS-Programms nur Freemover-Mobilitäten abgewickelt, d.h. Mobilitäten außerhalb eines Netzwerks von CEEPUS-Partnern. Nach dem erfolgreichen Besuch des österreichischen Partners, FH Burgenland, ist die AUB dem CEEPUS-Netzwerk beigetreten, welches von der FH Burgenland koordiniert wird. Im Rahmen des Netzwerks kann die AUB zwei Dozierendenmobilitäten mit der FH Burgenland verwirklichen.

Außerhalb des Netzwerks konnte die AUB im akademischen Jahr 2023/24 erneut eine Freemover-Mobilität aus Serbien verwirklichen. Eine Lehrkraft von der Universität Novi Sad hat einen Gastaufenthalt im September 2024 an der AUB abgeschlossen.

Visegrad Fund

Der internationale Visegrad Fund unterstützt die Zusammenarbeit im Visegrad-Raum zwischen Organisationen der Zivilgesellschaft, um ihre Beziehungen zu fördern, Ideen auszutauschen und das gegenseitige Verständnis zu verbessern. Der Fund unterstützt Mobilitäten und Forschungsaufenthalte im V4-Raum (CZ, HU, PL, SK).

So konnte die AUB im WiSe 2024 erneut einen jungen Wissenschaftler aus der Slowakei, Herrn Branislav Slobodnik, empfangen. Herr Slobodnik war im Rahmen seines Promotionsprojekts zu Gast am Lehrstuhl für Finanzwissenschaft (Martina Eckardt).

VIII. Zahl der an der AUB tätigen wissenschaftlichen MitarbeiterInnen mit Angaben zur wissenschaftlichen Qualifikation

Im Jahr 2024 haben sich im Bereich des wissenschaftlichen Personals folgende Veränderungen ergeben.

Im Jahr 2024 haben 5 Lehrkräfte die AUB verlassen:

- Thomas Mayr-Harting, Leiter des Lehrstuhls Diplomatie I, schied zum 30. Juni 2024 aus der AUB aus.
- Miklós Szirbik, Universitäts-Oberassistent am Lehrstuhl für Europäisches Öffentliches Recht und seine Grundlagen, verließ die AUB zum 16. August 2024.
- Heinrich Kreft, Studiengangsleiter und Leiter des Lehrstuhls Diplomatie II, ging am 31. August 2024 in den Ruhestand.
- Das Arbeitsverhältnis von Herrn Felix Dörstelmann, Universitätsassistent am Lehrstuhl für Wirtschaftspolitik, mit der AUB endete zum 1. Oktober 2024.
- Das Ausscheiden von Jörg Dötsch, IEB-Studiengangsleiter, Universitätsdozent am Lehrstuhl für Wirtschaftspolitik, aus der AUB erfolgte am 31. Oktober 2024.

Im Jahr 2024 sind 8 neue Lehrkräfte an der AUB tätig:

- Seit dem 1. Februar 2024 arbeitet András Örs Hettyey an der AUB. Herr Hettyey wurde vom Senat vom 1. Februar 2024 bis 31. Januar 2027 zum Universitätsdozenten am Lehrstuhl für Politische Theorie und Europäische Demokratieforschung ernannt.
- Seit dem 1. September 2024 ist Robert Klinke an der AUB beschäftigt. Herr Klinke wurde vom Senat vom 1. September 2024 bis 30. Juni 2026 zum Universitätsdozenten und zum Leiter des Lehrstuhls für Diplomatie II ernannt.
- Seit dem 1. September 2024 arbeitet Michael Zimmermann an der AUB. Herr Zimmermann wurde vom Senat zum Universitätsdozenten und Leiter des Lehrstuhls für Diplomatie I vom 1. September 2024 bis 31. August 2027 ernannt.
- Seit dem 1. September 2024 ist Walter Grünzweig an der AUB tätig. Herr Grünzweig wurde vom Senat zum Universitätsdozenten und zum Leiter des Lehrstuhls für Kulturwissenschaften vom 1. September 2024 bis 31. August 2027 ernannt.
- Seit dem 1. September 2024 steht Alina Alexenko als Universitätsassistentin mit der AUB im Arbeitsverhältnis. Frau Alexenko ist am Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insb. Unternehmensführung, Organisation und Corporate Social Responsibility tätig.
- Seit dem 23. September 2024 ist Gábor Koós als Universitätsassistent an der AUB tätig. Herr Koós unterstützt den Lehrstuhl für Europäisches Öffentliches Recht und seine Grundlagen.
- Seit dem 1. Oktober 2024 arbeitet Simon Konstantin Anda als Universitätsassistent an der AUB. Herr Anda unterstützt den Lehrstuhl für Finanzwissenschaften.

- Seit dem 15. Oktober 2024 ist Simon Rudolf Tafler als Universitätsassistent an der AUB beschäftigt. Herr Tafler arbeitet am Lehrstuhl für Vergleichende Politikwissenschaft mit Schwerpunkt Mittel- und Osteuropa in der EU.

Henriett Kovács wurde vom Senat am 15. Mai 2024 zur Studiengangsleiterin Internationale Beziehungen vom 1. Juni 2024 für 3 Jahre ernannt.

Der Senat hat am 18. April 2024 die Ernennung von Tim Alexander Herberger zum Leiter des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Entrepreneurship, Finanzwirtschaft und Digitalisierung vom 1. September 2024 bis zum 31. August 2027 verlängert.

Der Staatspräsident Ungarns beauftragte Zoltán Tibor Pállinger mit der weiteren Ausführung der Pflichten des Rektors vom 1. September 2024 bis 31. August 2027.

Herbert Küpper wurde vom Senat am 12. Dezember 2024 zum Studiengangsleiter Europäische und Internationale Verwaltung für die Dauer des Sommersemesters 2025 ernannt.

Die Zahl der an der AUB tätigen wissenschaftlichen MitarbeiterInnen mit Angaben zur jeweils höchsten wissenschaftlichen Qualifikation gibt Tabelle 10 wieder.

	Zahl	Weiblich	Männlich	Vollzeit	Teilzeit	Befristet	Un-befristet
Stammpersonal	32	11	21	29	3	19	13
Habilitiert	16	4	12	16	0	6	10
PhD	13	6	7	10	3	10	3
Sonstige Abschlüsse	3	1	2	3	0	3	0
Lehrbeauftragte	11	2	9	-		11	0
Verwaltung	34	32	2	28	6	14	20
Technisches Hilfspersonal	8	0	8	6	2	0	8

Tabelle 12: Zahl der an der AUB tätigen wissenschaftlichen MitarbeiterInnen sowie der Verwaltung.
Stand: 15. Oktober 2024

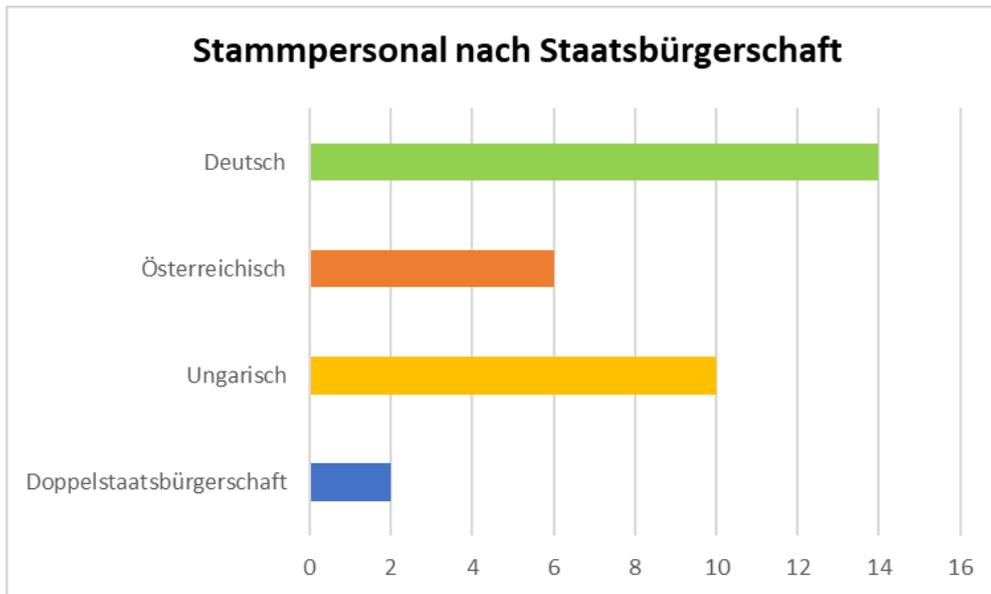


Abbildung 4: Stammpersonal nach Staatsbürgerschaft, Stand: 15. Oktober 2024

IX. Ausschuss für Chancengleichheit

Der Ausschuss für Chancengleichheit ist ein zentrales Organ zur Förderung von Gleichstellung, Diversität und Vereinbarkeit von Familie und Studium/Beruf an der AUB. Der Ausschuss fungiert als die Anlaufstelle für alle Fragen der Chancengleichheit und für das Vorgehen gegen jegliche Art von Diskriminierung. Im Ausschuss sind alle an der AUB vertretenen Statusgruppen repräsentiert, und er ist in die universitäre Gremienarbeit, in personalrelevante Verfahren und Maßnahmen zur Ahndung von Diskriminierung und sexueller Belästigung eingebunden.

2024 wurde der Ausschuss für Chancengleichheit in Teilen neu gewählt und konstituierte sich in seiner neuen Zusammensetzung im September 2024: eine neue Vertreterin der Studierendenschaft wurde gewählt, alle anderen VertreterInnen sind gleichgeblieben.

Zu den Tätigkeiten des Ausschusses im akademischen Jahr 2023/24 zählten:

- Vorstellung und Besprechung der Ergebnisse der Awareness Wochen 2023 (insb. Inputs aus der Chancengleichheits-Wand) mit dem Rektoratskollegium;
- Vorschlag der Organisation von Selbstverteidigungskursen für Studierende und Erste-Hilfe-Kursen für Studierende und MitarbeiterInnen (wurde wegen der mangelnden Anzahl von interessierten Studierenden nicht realisiert);
- Austausch mit HÖK und Ausschuss für Nachteilsausgleich wegen der Organisation der Awareness Wochen 2024, Ausarbeitung des Programmentwurfs, u.a. Veranstaltungen zu den Themen Minderheiten, Roma, Soziale Medien oder Vereinbarkeit von Karriere und Familienplanung. Die Durchführung von Awareness Wochen wurde auf März 2025 verschoben.

Im Kalenderjahr 2024 nahmen einzelne Mitglieder des Ausschusses für Chancengleichheit insbesondere an den folgenden Stellenbesetzungs- und Stipendienvergabeverfahren teil:

- Teilnahme an Bewerbungsgesprächen zur Besetzung von Stellen:
 - HauptreferentIn für Finanzangelegenheiten
 - HauptreferentIn des Studienreferats
 - HauptreferentIn für Gremien- und Rechtsangelegenheiten
 - HauptreferentIn für Verwaltungskoordination
- Sitzung Berufungskommission Kulturwissenschaften
- Sitzung Berufungskommission Politikwissenschaft
- Einbeziehung in die Stellenausschreibung von wiss. Assistenzstellen
- Teilnahme an der Auswahl bzw. Vergabe von Carl-Lutz-Stipendien für den Masterstudierende und DoktorandInnen
- Teilnahme eines Mitglieds an der Auswahl bzw. Vergabe von ERASMUS-Stipendien

In allen Fällen befand die/der jeweils teilnehmende VertreterIn das Verfahren für fair und transparent. In keinem Fall mussten Einwände erhoben werden.

Außerdem hat die studentische Vertreterin des Ausschusses an der 46. Sitzung des Universitätsrats teilgenommen bzw. wurde der Ausschuss auch in die Wahl des Rektors einbezogen.

In eigener Sache überarbeitete der Ausschuss für Chancengleichheit den vorgefundenen Entwurf einer Geschäftsordnung. Dieser Entwurf wurde am 14.11.2024 dem Senat vorgelegt. In Übereinstimmung mit dem Leitbild des Ausschusses und auf der Grundlage der bisherigen Erfahrungen geht die neue Geschäftsordnung von einer Arbeitsteilung im gegenseitigen Einverständnis aus, ohne diese an einen förmlichen Vorsitz zu binden.

X. Schlussfolgerungen

Die AUB ist in ihrem Kern eine Universität, die ihre Existenz der internationalen Zusammenarbeit und der europäischen Integration verdankt. Die Euphorie nach der Wende von 1989/90 ist einer gewissen Ernüchterung gewichen. Nicht nur wird das Werk der europäischen Integration zunehmend skeptisch betrachtet, sondern auch die hergebrachte Form der liberalen Demokratie sieht sich mit vermehrten Herausforderungen konfrontiert. Generell stellt sich, insbesondere auch vor dem Hintergrund der geopolitischen Umwälzungen, die Frage nach der Zukunftsfähigkeit des westlichen Modells. Diese Thematik betrifft die Raison d'Être der AUB in ihrem Kern. Ihre Funktion als eine gemeinsame deutschsprachige Brücke zwischen den Partnerländern, den neuen und alten Mitgliedsländern der EU sowie (zukünftigen) Beitrittskandidaten ist und bleibt aktuell und spiegelt sich in Forschung, Lehre und in ihrer dritten Mission. Gleichzeitig stellt der Betrieb dieser Universität auch ein hervorragendes Beispiel und ein Experimentierfeld der internationalen Zusammenarbeit dar und versinnbildlicht die Mühen, aber auch den inhärenten Wert und ja, auch den Erfolg des Mottos „Einheit in Vielfalt“. In

diesem Sinne war auch im Berichtsjahr die Zusammenarbeit mit den Partnerländern sowie die Diskussionen im Universitätsrat und Kuratorium unabdingbar, um offen über die Zukunftsperspektiven der Universität und die Erwartungen der Partner zu debattieren, um die entsprechenden Weichenstellungen treffen zu können.